

umweltfairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Wählen gehen:
Europawahl und
Darmstadt sagt



Wählen gehen,
Nachbarn informieren
Die Entscheidung nicht
anderen überlassen...



**Wählen gehen!
Nachbarn mitnehmen!
JA beim Bürgerentscheid
JA zu Darmstadt OHNE
Nordost-„Umgehung“**

*Dr. Georg Mehlhart, Vorstandssprecher
des BUND Darmstadt*

Liebe Leserin, lieber Leser,
am 7. Juni haben Sie im Verbreitungsgebiet der umweltfairbund gleich mehrfach die Wahl: eine Landratswahl, Bürgermeisterwahlen und die Wahl zum Europäischen Parlament. Dieses beeinflusst viele unserer Lebensbereiche und den Schutz der Umwelt auch vor Ort. Daher: Wählen gehen für Natur, Umwelt und Klimaschutz und eine nachhaltige Landwirtschaft ohne Gentechnik!
Rund 100.000 Darmstädter Wahlberechtigte können am 7. Juni gleichzeitig in einem ersten Darmstädter Bürgerentscheid ihre Meinung zur Nordost-„Umgehung“ sagen. Diese Planung wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern, von BUND, VCD, Pro Bahn, Greenpeace, ADFC, dem Verein Innovative Verkehrssysteme (ivda), Bürgerinitiativen und Verkehrsvereinigungen, Naturschützern sowie manch einer politischen Partei abgelehnt. Eine Nordost-„Umgehung“ löst keine Verkehrsprobleme aber schafft neue. Deshalb: Stimmen Sie mit „JA“ für ein Darmstadt OHNE Nordost-„Umgehung“! Auf jede Stimme kommt es an. Es ist die Mehrheit der Ja-Stimmen entscheidend und die müssen mindestens 25 Prozent der gültigen Stimmen betragen. Zum Vergleich: bei der letzten Oberbürgermeister-Wahl wurde OB Walter Hoffmann von nur 23,5 Prozent der Wahlberechtigten gewählt. Wenn ein Quorum für die OB-Wahl erforderlich wäre, dann gäbe es in Darmstadt keinen Oberbürgermeister. Das zeigt, welch große Mobilisierung für den Bürgerentscheid erforderlich ist. Wir stehen gerne für Fragen zur Verfügung, wenn Sie die Veranstaltungen der Bürgerinitiative ONO! (Darmstadt Ohne Nordost-„Umgehung“) nicht besuchen können. Ein in Darmstadt verteiltes, von oben genannten Verbänden herausgegebenes Falblatt können Sie sich herunterladen unter www.bund-darmstadt.de. Mit einer Spende können Sie uns helfen, die Kosten dafür zu tragen und für mehr Klimaschutz im Verkehr einzutreten.
Erfreulich: Während in den betroffenen Orten die Offenlage des ersten Planungsabschnittes der ICE-Neubaustrecke noch bis 24. Juni stattfindet, diskutieren auch unsere LeserInnen mit uns eifrig den zweiten Abschnitt, die Anbindung Darmstadts.

Ihr Georg Mehlhart

Nr. 2/2009 - 17. Jahrgang

Verlag:
VCD Verlag umweltfairbund,
Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt
Satz und Layout:
Burkhard Walger, Brigitte Martin
Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, 64291 Darmstadt-Arheilgen
Adressenänderungen:
bitte den Mitgliederverwaltungen der Verbände mitteilen (siehe Kontaktseite am Hefende)
Rechnungsfragen: Jürgen Eckwert
Weidenteilung 8, 64342 Seeheim-Jugenheim
Fon 06257 869393 • jeckie@t-online.de
Anzeigen/Technik:
Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Fon 06151 37931 • brigitte.martin@bund.net
www.bund-darmstadt.de > Mitgliederinfo > ufb
Auflage: 4.300 Exemplare
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Reprint 130g (Umschlag) und Resooffset 80g (Innenteil).
Es gilt die Preisliste Nr. 6 vom 01.01.2009
Anzeigenschluss 3-2009 am 24.08.2009
Redaktionsschluss 3-2009 am 15.08.2009
Das nächste Heft erscheint am 01. Sept. 2009.
Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.
Postvertriebsstück D 9866
ISSN 1611-1362

Impressum

Herausgeber:
umweltfairbund SÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag der Verbände enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro
ufb-Bankverbindung Konto 23 010 758 bei der Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50
ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung von 6,40 Euro mit Adressangabe
Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft
Redaktion: Anschrift, Fax, eMail, Fon siehe unten und Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD
V.i.S.d.P. Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Linda Smith (lis), Frank Ludwig Diehl (fld), Jörg Urban (JUJ), Christian Eckert (ce), Dirk Schmidt (ds), Harald Hoppe (hh), Claudia Wasmund (cw), Burkhard Walger (bw), Hanna Wittstadt (hw), Petra Degenhard (pd).
Titelbild: BI ONO!

Inhalt

Europawahl und Bürgerentscheid in Darmstadt	3
Mobilität mit Lebensqualität	4
Feinstaub und Mobilität	6
Nordostumgehung – alternativlos? – Darmstadt ist schlauer!	7
Sechs Vereine und die BI ONO! informieren Darmstadt	7
ADFC: JA – ich stimme gegen die Nordostumgehung!	8
Erste Mitgliederversammlung des ADFC Darmstadt 2009 erfolgreich	8
Sensationelle Verkehrsregel	9
Großer Zuspruch bei Erlebnisradtour	9
Eisenbahnbrücke voraussichtlich bis Dezember 2009 gesperrt	10
Langer Atem zeigt Erfolg	10
Bett & Bike in neuem Gewand	10
Flughafenausbau unterbricht Kreisradroute 25	10
Einbahnstraßen in Biebesheim geöffnet	10
Touren ADFC Bergstraße:	11
Der Darmbach – ein Projekt im politischen Spannungsfeld	12
Neuer Internetauftritt des BUND Darmstadt	12
Darmbach: Offener Brief	13
VCD: ICE-Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs unverzichtbar	14
Darmstädter Bürgerinitiativen zur ICE-Trasse	14
Spargel - heilt und schmeckt!	15
BUND: Der beste Weg zum ICE-Anschluss Darmstadt	19
1. ICE-Verfahren eröffnet	19
BUND berät bei Problemen mit Wespen und Hornissen	20
Rubriken	
Editorial	2
Impressum	2
Monatliche Termine	21
Termine in der Region	21
Private Kleinanzeigen	22
Kontaktadressen Region	23
Geschirrverleih des BUND	23

Wahljahr 2009

Europawahl und Bürgerentscheid in Darmstadt

Ja beim Bürgerentscheid zu Darmstadt OHNE Nordostumgehung

Wie sich das zukünftige Europaparlament zusammensetzt hat erheblichen Einfluss auch auf deutsche, hessische und kommunale Entscheidungen. Daher: Gehen Sie wählen. In Darmstadt sollten Sie auch Ihre Meinung zur sogenannten Nordostumgehung kundtun.

Wahl zum Europäischen Parlament am 7. Juni 2009

Viele Entscheidungen für oder gegen die Natur, für die Verteilung der finanziellen Mittel und nicht zuletzt eine für alle Mitgliedsstaaten gleichermaßen geltende Rahmen-Gesetzgebung wird überregional entschieden. Deshalb ist es auch für uns in Südhessen nicht gleichgültig, welche politischen Parteien Mehrheiten im Europäischen Parlament haben. Auch hier gilt: Wählen gehen für Natur, Umwelt und Klimaschutz – und nicht zu Hause bleiben! Wer nicht wählt, überlässt anderen die Entscheidung.



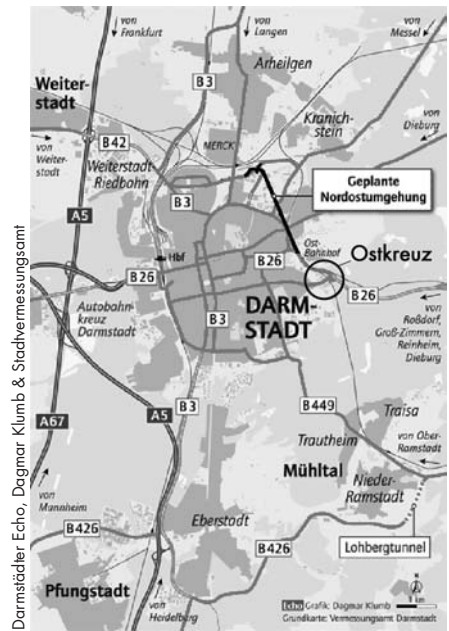
Ja beim Bürgerentscheid zu Darmstadt OHNE Nordostumgehung und JA zu nachhaltigen Lösungen der Zukunft anstatt der Vergangenheit

Gern „vergessen“ wird, dass zum Bau der sogenannten Nordostumgehung nicht nur der Trassenabschnitt zwischen Ostbahnhof und Martin-Luther-King-Ring – der eigentliche Bebauungsplan N59 Nordostumgehung – gehört, sondern auch im Süden das seit 1977 planfestgestellte Ostkreuz mit vierspurigem Ausbau der Hanauer Straße und dem Anschluss Heinrichstraße. Von den vier Spuren würden dann zwei über Rampen in die Landgraf-Georg-Straße und zwei Richtung Nordwesten Richtung Bürgerpark führen. Außerdem würde der M-L-K-R vierspurig ausgebaut, vor dem „Overfly“, der Brücke über die Frankfurter Straße einen Grünstreifen vernichten, der jetzt die dahinter

liegende Siedlung am Nordbahnhof von der Straße abschirmt und weiter im Nordwesten am neu gebauten „Tacke-Knoten“ auf das Nadelöhr vor der engen Eisenbahnunterführung der Gräfenhäuser Straße in Richtung Weiterstadt treffen. Wie die dann noch verschärften Probleme dort gelöst werden sollen ist unklar und bleibt einem Planungswettbewerb überlassen.

Nur 30 Prozent würden die NOU benutzen, zwei Drittel weiterhin in die Stadt fahren wie die Befragung der Stadt 2006 ergab.

Spessarttring und Rhönring blieben Hauptverkehrsstraßen – ein Verkehr verstetigendes und lärmsenkendes Tempo 30 würde laut Stadt dort nicht eingeführt werden.



oben: Das Ostkreuz an der B26, 1977 planfestgestellt, würde erheblich in den Wald eingreifen, der das Oberfeld vor Lärm und Luftschadstoffen schützt.

rechts: Bedrohte Idylle am Spessarttring: Durch die Untertunnelung neben der Odenwaldbahn reicht die Überdeckung nicht aus, damit dort Bäume wachsen können.



Wolfgang Rütter

Mobilität mit Lebensqualität

Von Brigitte Gotthold

Eine Verkehrspolitik, die allen Mobilitätsbedürfnissen gerecht wird, kann auf lokaler und regionaler Ebene begonnen werden und erfolgreich sein. Die geringe Entlastungswirkung für Darmstadts Innenstadt durch die Nordostumgehung ist auf jeden Fall mit anderen Mitteln als dem Bau dieser Straße erreichbar. Der folgende Artikel wirft einige Schlaglichter darauf, was das bedeuten könnte.

Für eine Darmstädter Verkehrspolitik, die die Menschen im Blick hat

Gehen und Fahrrad fahren -

Für die einen schon selbstverständlich, für die anderen neu zu erobern: Fuß- und Radverkehr bieten Flexibilität auf kurzen Strecken, sie fördern die Gesundheit, sind kommunikativ und kostengünstig. Belastend dagegen sind Lärm und Gestank in einer Stadt mit viel Pkw-Verkehr und relativ hohen Pkw-Geschwindigkeiten; sehr unangenehm ist das meistens akzeptierte Gehwegparken. Dies zu beenden, bleibt ein Auftrag an die Politik.

Eine Stadt jedoch, die sich ein Fuß- und Radwegenetz leistet, das den Namen auch verdient, lädt zum Flanieren und Verweilen ein, sie bietet Lebensqualität und entlastet von Stress und Druck, die in anderen Lebensbereichen vorhanden sein können. Nicht zuletzt fördert sie die Selbständigkeit von Kindern und Jugendlichen. Sie müssen nicht mehr mit dem Auto zur Schule und Freizeitmöglichkeiten gebracht werden, weil die nötige Verkehrssicherheit vorhanden ist. Maßvolle Geschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs, kooperative Rücksichtnahme und faires Verhalten sind das menschenmögliche Plus, das es für alle leichter macht. Dies kann gleichzeitig Einsparungen bringen: So ist die Einrichtung eines Zebrastrreifens

nur etwa halb so teuer wie die einer Ampelanlage.

Lernende Stadt -

Darmstadt kann in diesem Feld von anderen Städten lernen und mit einer entschiedenen Ausrichtung der Verkehrspolitik gleichzeitig Vorbildwirkung haben. Sogenannte Begegnungszonen mit Vorrang für Fußgänger/innen eignen sich für Erprobungsphasen. Wegenetze sind so gestaltbar, dass sie die Parks verbinden, bis zu den Stadträndern und in schließlich in den Wald führen. Sie erhöhen die Aufenthalts- und Freizeitqualität und laden zu neuen Möglichkeiten ein, sich die nahe Umgebung anzueignen.

Darmstadt kann mit seinen relativ geringen Entfernungen innerhalb der Stadt tatsächlich eine Radverkehrsstadt werden, wenn dies im Sinn einer hochwertigen Infrastruktur gefördert wird. Auch Bundesverkehrsminister Tiefensee appelliert inzwischen an Landkreise und Regionalverbände, den Radverkehr als Zukunftsthema ernstzunehmen. – Da die Hälfte aller mit dem Auto zurückgelegten Wege kürzer als 6 km sind, besteht viel Potenzial zur Förderung des Fahrradfahrens. Überdachte und abschließbare Fahrradabstellplätze

zu vermehren, bike+ride-Ansätze sowie den Fahrradverleih zu stärken ist grundlegend. Firmen könnten ermutigt werden, Modelle des Fahrrad-Leasings für ihre Mitarbeiter/innen zu übernehmen, ebenso Duschen und Umkleemöglichkeiten bereitzustellen.

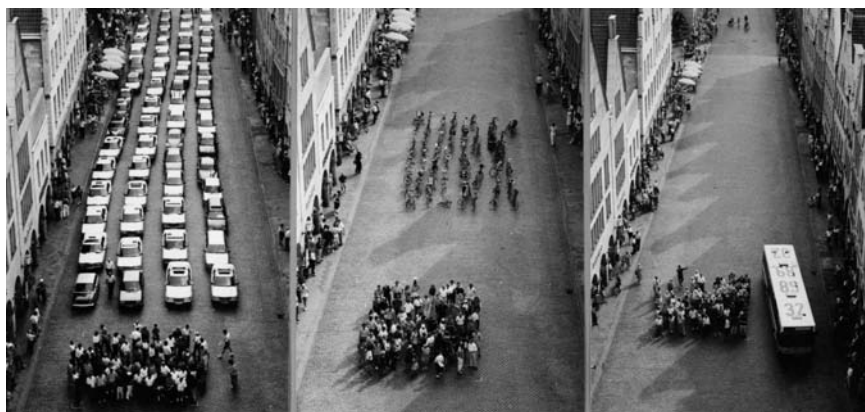
Die gefühlsmäßige Aufladung des Autoverkehrs könnte ersetzt werden durch den echten Spaß und die Freiheit, sich auf dem Rad den Wind um die Nase wehen zu lassen und auf wirklich unkomplizierte Weise überall hinzukommen.

Nicht zuletzt kommt die Stadt Darmstadt so der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit näher, der sie sich verpflichtet hat. – Sie braucht dafür aber vor allem eines nicht: die Nordostumgehung.

Eine Verkehrspolitik, die das Klima schont

Stau oder fließender Verkehr -

Für diejenigen, die doch aufs Auto angewiesen sind, ist es immer wieder eine Frage, wann Autofahren wirklich praktischer und günstiger ist. Von den Sprit-Preisen mal ganz abgesehen: Es gibt unterschiedliche Vorstellungen, bei welcher Geschwindigkeit die Leistungsfähigkeit von Stadtstraßen für den Verkehrsfluss am besten ist. Tempolimits erweisen sich auf jeden Fall nicht als der Entzündungsherd sondern als die Medizin für den Stau. Dies lädt wiederum ein, das Rad zu nutzen. Radfahrer/innen können bei mäßigen Pkw-Geschwindigkeiten auch ohne Radwege auf den Straßen fahren. Die Wirkungen einer klimafreundlichen Verkehrspolitik vervielfachen sich auf diese Art, da der Stadtverkehr der emissionsintensivste ist. Wenn es doch nicht ganz ohne PKW geht, ist anderes möglich: von lärmdämmendem Reifenmaterial über Flüsterasphalt bis zu Lärmschutzaufgaben, ebenso die Installation von Verkehrsleitsystemen.



Stadt Münster 1990

Die Demonstration des Platzbedarfs einer gleichen Anzahl Menschen mit verschiedenen Verkehrsmitteln 1990 in der Fahrradhauptstadt Münster (NRW) Auto vs. Rad vs. Bus

Für wen die individuelle Motorisierung dann gleich wieder die vorrangige Verkehrsart ist, dem gilt der Hinweis, dass der PKW-Verkehr gut 20% zur Treibhausgasproduktion beiträgt. Man erinnere sich: Die Stadt Darmstadt hat sich verpflichtet, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 40 % und bis 2050 um 80 % zu reduzieren, gemessen am Basisjahr 1990. Geradezu eine Binsenweisheit der Verkehrsplaner ist jedoch, dass neue Straßen, besonders Umgehungsstraßen wie die geplante Nordostumgehung, neuen Verkehr anziehen. Anstatt diese Statistik zu bestätigen, könnte die Stadt gelassen beginnen, einen lokalen Beitrag gegen die weltweite Ausweitung der Autobestände und der entsprechenden Schadstoffemissionen zu leisten. Sanftes Umsteuern ist gefragt auch im Hinblick darauf, dass uns fossile Kraftstoffe nicht auf unbegrenzte Zeit zur Verfügung stehen.

Stadt und Region in Verbindung -

Unter der Oberfläche der Umgehungsstraßen-Diskussion in Darmstadt verbirgt sich auch die Frage der Verbindung zwischen Stadt und Umland. Darmstadt und die Region sind für Arbeit, Freizeit, Erholung und Einkauf aufeinander angewiesen. Der Öffentliche Personennahverkehr, der in vieler Hinsicht zufriedenstellend ist, braucht weiterhin Aufmerksamkeit für Erweiterungsmöglichkeiten, welche die Straßen entlasten und den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen entgegenkommen. Die Verkehrsplanung darf sich den Optimismus leisten, dass auch leidenschaftliche Autofahrer/innen preislich und zeitlich günstige Verbindungen als Ersatz für das Auto annehmen. Effizienter sein - Bessere Bedingungen und ihr Bekanntheitsgrad müssen auch durch entsprechende Werbung unterstützt werden. Im Verhältnis zur Lebensdauer, zum Energie- und Flächenverbrauch stehen Straßenbahn und Bus nun mal viel besser da als das Auto. Auch die leidige Parkplatzsuche entfällt. Mobilität mit Lebensqualität kann also auch unter dem Gesichtspunkt der Effizienz betrachtet werden. Wenn Stadt und Umlandgemeinden außerdem z.B. die Infrastruktur für die Organisation von Fahrgemeinschaften bereitstellen oder unterstützen, wäre das ein weiterer konstruktiver Schritt in die richtige

Richtung. Firmen und andere Arbeitgeber könnten außerdem stärker in Job-Ticket-Modelle einsteigen – eine Arbeitgeberleistung, die von den Arbeitnehmern nicht versteuert werden muss.

Eine Verkehrspolitik, die zukunftsweisend ist

Neue Modelle ausprobieren...

Neue verkehrspolitische Ziele erfordern die Förderung von neuen Ideen. Es darf wohlwollend experimentiert werden. Auch andere Städte leisten sich Erprobungsphasen in Mobilitätsfragen. Eine kluge Verkehrspolitik ist in der Lage, die dafür nötige Innovation, organisatorische und planerische Sicherheit sowie die finanzielle Investitionsfreude aufzubieten. Sie setzt dem Verkehr Bedingungen, mit denen die Stadt insgesamt von motorisierter Beengung und Verkehrsemissionen entlastet wird. Eine solche Politik leistet es sich, über bisher selbstverständliche Prioritäten und Größenordnungen der Zuteilung öffentlicher Mittel gründlichst nachzudenken. Spargelbete dürfen nicht zu Denkwängen werden.

... im ÖPNV -

Ein kostenloses oder sehr günstiges Bürgerticket (vergleichbar dem Studententicket), ÖPNV-Schnupperkarten, P+R vom Ostbahnhof, eine Ringbuslinie, die den Ostbahnhof anbindet, Gratis-Modelle oder weitgehende Vergünstigungen bei Tarifen sowie die Einrichtung von ganzjährigen Aufbewahrungs- und Bringdiensten für Stadtkunden ohne Auto würden, wenn sie konsequent durchdacht und erprobt werden, der Mobilität in Darmstadt langfristig einen neuen Horizont eröffnen.

... im Güterverkehr -

Für den Wirtschafts-, d.h. den LKW- und Güterschienenverkehr bedeutet das:

1. Eine konsequente Durchsetzung des Lkw-Durchfahrverbots in Darmstadt ist nötig. Dabei müssen die zahlreichen Ausnahmeregelungen konsequent überprüft und ggf. abgeschafft werden.
2. Lkws des Fernverkehrs, die Firmen in Darmstadt anfahren, sollten das NUR von Westen her über die A3/A5, neue B3 tun können. Gemeinsam mit den Firmen und den sie bedienenden

Lieferanten und Speditionen sollten stadtverträgliche Anfahrtsrouten ausgearbeitet werden.

3. Der Güterverkehr rund um Darmstadt und im Rhein-Main-Gebiet selbst sollte Gegenstand weiterführender Überlegungen sein. Es muss für Industrieunternehmen zu einer naheliegenden Option werden, den Gütertransport auf die Schiene zu verlegen.

4. Des Weiteren sind Güterverteilzentren ein Thema, das ein genaueres Hinschauen lohnt. Durch ausgeklügelte Logistik kann eine höhere Auslastung von Lkws und eine Reduzierung ihrer Fahrten erreicht werden. Eine sorgfältige Prüfung der Möglichkeiten für Darmstadt und die Region wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Im besten Fall kann die Wissenschaftsstadt Darmstadt mittels Kooperation über die Reichweite lokaler Politik innovativ hinausgehen.

Politik für eine „Mobilität mit Lebensqualität“ -

Es ist angemessen, auf vielschichtige Fragen nicht mit einfachen Lösungen zu antworten. Ein langfristiger Zeithorizont ist ebenso erforderlich. Eine vorausschauende Verkehrspolitik denkt nicht nur bis zum nächsten Wahltermin. Sie würde vielfältige, zeitlich staffelbare Maßnahmen einsetzen und sich auf Bundes- und Landesebene rechtzeitig um die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten kümmern. Sie hätte Elan für kurzfristig durchführbare Verbesserungen und langen Atem für echtes Umstrukturieren. – Damit ermöglicht sie die Umsetzung einer neuen Mobilität in Darmstadt:

Wird die Nordostumgehung mit dem Bürgerentscheid verhindert, bleiben drei Jahre, bevor das Nein zu dieser Straße wieder in Frage gestellt werden könnte. Diese Zeit sollte genutzt werden, ein wirklich überzeugendes, klimaschonendes Verkehrskonzept für Darmstadt zu entwickeln. Über eine Nordostumgehung muss dann nicht mehr nachgedacht werden.

Deshalb:

Gehen Sie zum Bürgerentscheid, nehmen Sie Ihre Verwandten und Bekannten mit und Stimmen Sie mit

JA - für ein Darmstadt OHNE Nordostumgehung

Feinstaub und Mobilität

von Werner Brinker

Seit Jahrzehnten nimmt der Autoverkehr und damit auch die gesundheitliche Belastung durch Feinstaub in Deutschland kontinuierlich zu. Handeln für die Umwelt und die Gesundheit ist jetzt erforderlich

Seit 1960 vervierfachte sich der Verkehr. Besonders im Trend liegen schwere Fahrzeuge mit benzin- oder dieselfressenden Motoren von über 3000 cm³ Hubraum, meist Geländewagen, sogenannte Offroader. Gleichzeitig wächst damit die Umweltbelastung massiv. Besonders Dieselaabgase haben es in sich: Dieselaabgas-Feinstaub ist verantwortlich für Lungenkrebs und eine ganze Reihe weiterer schwerer Erkrankungen. Aber auch die Emissionen von Benzinfahrzeugen sind alles andere als harmlos. Hinzu kommt der Abrieb von Reifen und Bremsen.

Zwar verringerte sich der Staubanteil im Abgas insgesamt in den letzten Jahren, die gefährlichen sehr kleinen lungengängigen Partikel (kleiner als ein Mikrometer, ein Tausendstel des Durchmessers eines Menschenhaars) nahmen aber trotz besserer Fahrzeugtechnik zu.

Diese sehr kleinen Partikel können tief in die Lunge eindringen, da sie natürliche Abwehrmechanismen des Körpers unterlaufen. So können die Fresszellen der Lunge, die sogenannten Makrophagen, den Feinstaub nicht mehr erkennen. Dieser dringt dann ungehindert in die feinsten Verästelungen der Lunge vor und setzt sich dort fest. In der Folge können sich Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen bilden, aber z.B. auch Krebs. Entsprechend stuft der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung Feinstaub als das derzeit wichtigste Problem der Luftverschmutzung ein.

Lungenkrebs ist die bekannteste Bedrohung, die von Kleinstpartikeln ausgeht. Zwar fehlt noch immer der letzte wissenschaftliche Beweis

beim Menschen, aber im Tierversuch wurde die krebserregende Wirkung von Dieselaabgas eindeutig nachgewiesen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO prognostiziert jährlich 75.000 Todesfälle durch Feinstaub.

Erkrankungen der Atemwege und des Herz-Kreislauf-Systems werden ebenfalls durch Feinstaub hervorgerufen. Die Folge kann z.B. eine chronische Bronchitis, aber auch eine erhöhte Sterblichkeit sein.



Greenpeace Gruppe Darmstadt

So stellte das US-amerikanische Gesundheitsinstitut (Health Effect Institute) fest, dass ultrafeine Partikel direkt mit der Sterblichkeitsrate des Menschen verknüpft sind.

Zunehmende Erkrankungen von Menschen mit Allergien und Asthma werden durch Feinstaub begünstigt. Rußpartikel lagern sich oft an natürliche Schwebstoffe wie Pollen an und erhöhen dadurch deren allergene Wirkung. So können bestehende Allergien verstärkt und neue gefördert werden.

Kinder sind diesen Schadstoffen in besonderem Maße ausgesetzt, da sich die Abgase direkt auf der Nasenhöhe der Kinder konzentrieren. Und Kinderlungen sind empfindlicher. Damit erhöht sich unter anderem auch die Wahrscheinlichkeit, dass Kleinrußpartikel in die Blutbahn gelangen.

Auch in Darmstadt werden die zulässigen Höchstwerte für Feinstaub immer wieder überschritten.

Besonders betroffen sind in der Nähe von verkehrsreichen Straßen wohnende Menschen. Bernhard Aufderheide, Mediziner und Vorstandsmitglied der Vereinigung der Ärzte für Umweltschutz: „Personen, die nicht weiter als 100 Meter von einer Autobahn oder 50 Meter von einer stark befahrenen Straße entfernt lebten, hatten laut einer Studie aus Holland ein fast doppelt so hohes Risiko, an Herz- und Lungenkrankheiten zu sterben,

wie Personen, die nicht so nahe am Verkehr wohnten.“ Wie wird es da Menschen ergehen, die z.B. in der Nähe eines Abluftschachtes von Straßentunneln wohnen?

Greenpeace und andere Verbände fordern daher:

- Vorrang für den Öffentlichen Nahverkehr vor Straßenbauprojekten
- Nachrüstung aller Dieselfahrzeuge mit wirksamen Rußfiltern
- Verkehrsinfrastruktur-

Investitionen, die überwiegend in Schienenwege/Verkehrswege für den nichtmotorisierten Verkehr fließen.

- Ein konsequentes Tempolimit auf Autobahnen (120 km/h) und Landstraßen (90 km/h).
- Gesetzliche Regelungen, die den Höchstverbrauch begrenzen und strenge Kohlendioxid-Grenzwerte für Autoabgase festschreiben.
- Eine schrittweise Erhöhung der Mineralölsteuer - und damit des Benzinpreises - auf ein Niveau, das die externen Kosten deckt, mit denen der Autoverkehr die Gesellschaft belastet.
- Stop des Fernstraßenbaus.

Das können Sie tun:

- Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad.
- Nutzen Sie Car-Sharing-Angebote oder bilden Sie Fahrgemeinschaften.
- Wenn Sie ein Auto kaufen, dann ein verbrauchsarmes Modell (siehe VCD-Umweltliste).
- Fahren Sie weniger und sparsamer Auto.

Nordostumgehung – alternativlos? – Darmstadt ist schlauer!

„Die Nordostumgehung ist für Darmstadt unverzichtbar.“ sagt Oberbürgermeister Walter Hoffmann in einer Pressemitteilung vom 19. Juni 2008. Worauf er diese Aussage stützt, hat er bis heute nicht erklärt. Genau das wäre aber in der ansonsten erschreckend faktenarmen Diskussion nötig meint der Verein für Innovative Verkehrssysteme Darmstadt e.V. (IVDA).

Felix Weidner. Ursächlich für diesen Zustand ist, dass die NOU durch politische Vorgaben zwingend in dem zwischen 2001 und 2006 entwickelten Verkehrsentwicklungsplan als Grundlage aller Entwicklungsmaßnahmen verankert wurde. Den diversen Interessengruppen von IHK bis BUND wurde damit die Möglichkeit zur

Diskussion über dieses Projekt entzogen; Alternativen wurden nie geprüft. Genau diese Prüfung wäre aber notwendig, um zu zeigen, ob die NOU den erheblichen finanziellen und städtebaulichen Aufwand rechtfertigt – um bei den Worten des Oberbürgermeisters zu bleiben „unverzichtbar“ ist.

Positive Wirkung überschätzt, Probleme nur verlagert

Auf diesen Zustand hatte der IVDA alle Stadtverordnetenfraktionen bereits vor dem Satzungsbeschluss, ebenso wie auf die mit der NOU verbundenen negativen verkehrlichen Folgeerscheinungen, eindringlich hingewiesen. Das Schreiben mit vielen Details und Hintergrundinformationen steht auf www.ivda.de zum Download zur Verfügung. Zu diesen Folgen zählen insbesondere die aus der Verkehrsprognose hervorgehende deutliche Verlagerung und Zunahme des Verkehrs durch die Nordostumgehung (Hanauer Straße +60%) bei einer vernachlässigbar geringen Verkehrsentlastung in der Innenstadt mit Ausnahme des Rhön-/Spessartrings – die aber weiterhin Hauptverkehrsstraßen bleiben.

Auch die tatsächlich merkliche Verlagerung von LKW-Verkehren aus der Innenstadt auf die neue Straße wird in ihren Wirkungen überschätzt und kann zudem

zeitnah mit wesentlich günstigeren Maßnahmen, mindestens in gleichem Umfang, erreicht werden. An erster Stelle steht dabei die Reduzierung der Geschwindigkeit, speziell der LKW, auf Tempo 30.

sind Tempo 30 ebenso wie eine gezieltere Stadt- und Raumplanung, Verbesserungen im ÖPNV sowie dem Rad- und Fußverkehr, flächendeckendes Carsharing und Leihfahrräder, zielgruppenspezifische Mobilitätsmanagementkonzepte, die Sanierung des maroden Straßennetzes und viele weitere Ansätze.

Die Entwicklung dieses Gesamtkonzeptes benötigt aber eine ergebnisoffene

Diskussion, die auf Basis des vorliegenden Satzungsbeschlusses nicht erfolgen kann. Dies zeigt schon die vollkommen fehlende Gesprächsbereitschaft der Mehrheit der Fraktionen, von denen bis auf Linke, UFFBASSE und GRÜNE keine Reaktion auf den mehrfach vorgetragenen Gesprächswunsch des IVDA erfolgte. Um den Weg für eine neue Diskussion freizumachen setzt sich der IVDA daher für die Aufhebung des Satzungsbeschlusses über den Bürgerentscheid ein und bittet Sie um Ihre Unterstützung. Stimmen Sie mit JA. Mehr Informationen www.ivda.de

Isolierte Einzelmaßnahmen, wie die NOU eine ist, sind allein schlichtweg nicht in der Lage, eine vernünftige Antwort auf die sehr komplexen Verkehrsprobleme der Stadt zu geben.

Damit können Lärm und Abgase absolut deutlich reduziert werden anstatt andere Stadtviertel zusätzlich zu belasten. Andere Städte wie Berlin und Duisburg gehen damit erfolgreich voran – die rechtlichen Voraussetzungen sind vorhanden.

Die NOU ist der Versuch einer zu einfachen Antwort auf ein sehr komplexes Problem

Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Verkehrsentwicklung ist dabei die Entwicklung eines integrierten und abgestimmten Maßnahmenbündels. Kleine Teile, die jeweils zu einem nachhaltigen Gesamtkonzept beitragen können,

Sechs Vereine und die BI ONO! informieren Darmstadt

gm . Am 13. März 2009 sprach Baudezernent Dieter Wenzel klare Worte: „Tempo 30 wird es auf dem Rhönring auch nach dem Bau der Nordostumgehung nicht geben“. Damit sind auch die letzten Hoffnungen auf einen qualifizierten Rückbau von Rhönring oder anderen Innenstadtstraßen zunichte gemacht. Die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger sollen also viele Millionen zahlen, ohne dass sie davon einen Vorteil haben. Vielmehr wird der Verkehr noch zunehmen: Nach dem Bau werden

**DARMSTADT
OHNE
NORD-OST-
UMGEHUNG**

10.000 Fahrzeuge pro Tag mehr im Nordosten Darmstadts erwartet.

Neue Untersuchungen zeigen, dass durch intelligente Maßnahmen jeder eingesetzte Euro viel mehr Lebensqualität einspielt als der Bau der Nordostumgehung. Zu all diesen Punkten finden Sie ausführliche Informationen in einem Infoblatt von BUND, VCD, Pro Bahn, IVDA, Greenpeace, ADFC und der BI ONO!

www.bund-darmstadt.de

JA – ich stimme gegen die Nordostumgehung!

Die Mitgliederversammlung des ADFC Darmstadt sprach sich im Oktober 2008 mit überwältigender Mehrheit gegen den Bau der sogenannten Nordostumgehung aus. Seither unterstützt der ADFC die Bürgerinitiative „Ohne Nordostumgehung“ (BI ONO).

DARMSTADT . JÜR . Nun hat es diese Bürgerinitiative geschafft, den ersten Volksentscheid in der Geschichte der Stadt Darmstadt durchzusetzen, bei dem die Bürger für oder gegen den Bau dieser Straße abstimmen können. Die Hürden für eine Ablehnung sind hoch: Es müssen mindestens 25% aller Wahlberechtigten sich gegen den Bau aussprechen UND gleichzeitig mindestens 50% derjenigen, die an der Wahl teilnehmen. Wahlberechtigt ist jeder Darmstädter-Bürger, der zur Europawahl zugelassen ist.

Der ADFC fordert alle Mitglieder auf, sich an der Wahl zu beteiligen und gegen den Bau zu stimmen. Wir bitten alle ADFC-Mitglieder, Werbung in diesem Sinne im Bekanntenkreis usw. zu machen. Dagegen stimmen heißt, das Kreuzchen bei „ja“ zu machen, da die Formulierung sinngemäß etwa lauten wird, „ich bin gegen den Bau der Umgehungsstraße“.

Argumente:

- Es handelt sich um keine Umgehungsstraße, die Trasse verläuft durch die Stadt, vor allem wird der Bürgerpark-Nord zerstört, Teile des Gebietes um die Oettinger-Villa mit ihrem Park mit alten Bäumen.
- Die Straße erzeugt neuen Autoverkehr. Es ist dann noch schneller möglich, durch Darmstadt hindurch ins neue Gewerbegebiet nach Weiterstadt zu kommen, die Darmstädter Innenstadt wird noch unattraktiver für Kaufwillige.
- Die Straße kostet Unsummen (ca. 150Mio. bis 200Mio Euro); Geld, das zu einem erheblichen Teil von der Stadt aufgebracht werden muss und auf Jahre hinaus jegliche sinnvolle Förderung alternativer Verkehrsmittel unmöglich macht.
- Die Straße zerschneidet zahlreiche Verbindungen des Radverkehrs und macht das

Fahrrad fahren noch unattraktiver.

- Die Straße entlastet (außer Rhönring, Spessarttring) so gut wie gar nicht die Straßen Darmstadts; in Gegenteil, zusätzlich zur Nordostumgehung selber wird der Autoverkehr auch auf anderen Straßen durch den Bau der Straße zunehmen.
- Die Straße löst nicht die Probleme des Verkehrs wie Umweltbelastung, Lärm, Gesundheitsschäden durch Schadstoffe usw., sondern verschärft diese.
- Alternativen, die für eine derartig gigantische Summe einen weit größeren Entlastungseffekt ergeben würden, sind hinreichend bekannt: Echte Förderung des Radverkehrs und Fußgängerverkehrs, bessere Nahverkehrsverbindungen.

Der Bürgerentscheid findet am Tag der Europawahl statt, Sonntag, den 7.6.2009.

Erste Mitgliederversammlung des ADFC Darmstadt 2009 erfolgreich

Neue Zeiteinteilung scheint sich bewährt zu haben!

DARMSTADT . H. Herr . Ungefähr 20 Mitglieder waren der Einladung des Vorstands zur 1. Mitgliederversammlung in diesem Jahr in die Bessunger Knabenschule gefolgt. Der Vorstand hatte beschlossen, versuchsweise zwei Mitgliederversammlungen abzuhalten, damit der offizielle Teil kurz gehalten werden kann und noch genügend Zeit für einen inoffiziellen Teil bleibt. Dies war nicht ganz unumstritten gewesen, was sich bei der Versammlung dadurch bestätigte, dass ein Mitglied beantragte, ab 2010 wieder nur eine Versammlung abzuhalten. Dies wurde jedoch abgelehnt, so dass es zunächst bei dem vom Vorstand beschlossenen Verfahren bleibt.

Da die Wahl eines neuen Vorstands erst auf der 2. Mitgliederversammlung am 27. Oktober 2009 erfolgt, standen keine kritischen Punkte auf der Tagesordnung. Nach der Abgabe des Tätigkeitsberichts des Vorstands und des Kassenberichts wurden der Vorstand und die Kassenwartin von den Mitgliedern entlastet.

Intensiv wurde über die Unterstützung der Bürgerinitiative „Darmstadt Ohne Nordostumgehung“ durch den ADFC Darmstadt und die Gewinnung von zusätzlichen Aktiven für mehrere ADFC-Ver-

anstaltungen in diesem Jahr diskutiert. Das Ziel dieser Bürgerinitiative wird mehrheitlich vom Verein unterstützt und auf der Homepage unter www.adfc-darmstadt.de/ono begründet. Das Diskussionsergebnis über die Aktiven-gewinnung war leider unbefriedigend, so dass sich der Vorstand intensiv in den folgenden Monaten mit diesem Problem auseinandersetzen wird. Im inoffiziellen Teil der zweiten Mitgliederversammlung soll dieses Thema ebenfalls schwerpunktmäßig behandelt werden.

Nach einer kurzen Verschnaufpause wurde im inoffiziellen Teil dieser Versammlung von einigen Engagierten das Für und Wider der Radwegebenutzungspflicht erörtert. Nach rund einer Stunde des Meinungs-austausches mit einem fundierten Überblick zu diesem Thema von Jörg Urban war sich der kleine Kreis einig, dass die Benutzungspflicht in ein Recht umgewandelt werden muss.

Gegen 22.30 Uhr war dann die Versammlung einschließlich dieses Teils beendet. Der Verfasser dieses Berichts hat den Eindruck mit nach Hause genommen, dass der neue Versammlungsort und die neue Struktur der Versammlung

von den meisten Anwesenden positiv aufgenommen worden ist.

move

Lauf-Rad-Laden

Gärtner & Kratz GbR

**Gerbergasse 14
64625 Bensheim**

**Fon 06251 5807-27
Fax 06251 5807-28**

**www.move-bensheim.de
info@move-bensheim.de**

Sensationelle, innovative Verkehrsregel in Darmstadt-Arheilgen!

DA-ARHEILGEN . JUR . Fußgänger erstmals schneller als Kfz: Hier dürfen Fußgänger 40km/h laufen, während allen anderen Verkehrsteilnehmern auf der Fahrbahn nur 30km/h erlaubt sind. Welch ein Fortschritt für diese Stadt!

Im Ernst: Solch schwachsinnige Ausschilderungen müssen die Arheilger nun seit Beginn der Bauphase über sich ergehen lassen. Vor allem die Radfahrer sind immer wieder die Dummen. Auch hier ist zwar die Rampe auf der Ostseite der Frankfurter-Landstraße, die im Bild noch am linken Rand zu sehen ist, für den Radverkehr frei, der Weg endet dann aber an der Kreuzung in der Baustelle.



Großer Zuspruch bei der 3. Mühltaler Erlebnisradtour

ADFC Darmstadt richtet 3. Mühltaler Erlebnisradtour mit aus

Eva Pauly . Auch bei der 3. alljährlich einmal stattfindenden Mühltaler Erlebnisradtour war der ADFC Darmstadt bei der Vorbereitung (Auswahl u. Markierung der Route) und Durchführung (Absicherung der Strecke u. Begleitung der Tour) beteiligt. Tatkräftige Unterstützung hierzu bekam der ADFC von der REA-Sportgruppe der Fa. REA aus dem Mühltaler Ortsteil Waschenbach. Dieses Team wurde noch komplettiert durch einen gelernten Zweirad-Mechaniker und mehrere radfahrbegeisterte Ärzte/innen, die zum Glück nur für kleinere Defekte und Blessuren tätig werden mussten.

Die Idee zu dieser Erlebnisradtour wurde von fahrrad- und naturbegeisterten Mühltalern/

innen und den örtlichen Vereinen geboren.

Am 10. Mai war es dann wieder so weit. Rund 100 Radler aus Mühlthal und Umgebung von Jung bis Alt trafen sich um 9.00 Uhr bei idealem Radfahr- und Wanderwetter an der Feuerwehr in Nieder-Ramstadt, um sich an der teilweise anspruchsvollen, ungefähr 20 km langen Tour zu beteiligen. Die Tour führte über das Boschel in die Mordach, bevor es von dort über Nieder-Beerbach hinauf auf den Frankenstein ging. Auf dem Waldsportplatz stand dann erstmal eine ausgedehnte Mittagspause mit Grillgelegenheit auf dem Programm. Danach ging es auf dem Herrenweg hinab ins Tal, bevor die Beerbach überquert und anschließend der Waldweg vom Kühlen Grund an der Modau entlang bis zur Papierfabrik genommen wurde. Anschließend ging es über Nebenwege durch Trautheim zum Ziel an der Ohlebach-Promenade in Traisa, das fast fahrplanmäßig gegen 16.30 Uhr erreicht wurde. Auf der Strecke gab es insgesamt 6 Stationen, wo sich die Radler und auch Wanderer über die Freiwillige Feuerwehr, die Pfadfinder Royal Rangers,



Foto: Eva Pauly

Kurt Bischoff experimentiert mit Pflanzenfarbstoffen.

Sieben Gründe gegen die Nordostumgehung:

- Entlastung der Innenstadt nur 5 – 10%
- Insgesamt viel zu teuer: 150 - 200 Mio. Euro

- Kosten für Darmstadt: 50 Mio Euro + X
- Der Bau soll mit dem Verkauf unseres Strom- & Gasnetzes bezahlt werden
- Das Geld fehlt Schulen, Kindergärten etc.
- Der Bürgerpark geht kaputt
- Mehr CO2, mehr Abgase, weniger alte Bäume
- Mehr Verkehr wird angezogen

Alternativen:

- Für den Rhönring: Weniger Lärm durch Tempo 30
- Für die Transit-LKW: Durchfahrtsverbot mit Kameras kontrollieren
- Für die LKW-Andienung: Anfahrt über A5, A5/B3 und A661/B3
- Für die Pendler: Jobticket, Fahrgemeinschaften, Bike&Ride
- Für die Innenstadt: Leute zum Umsteigen aufs Fahrrad bewegen, Ringbuslinien

Viele kleine Schritte in die richtige Richtung anstatt eines großen Sprungs zurück!

Mehr Infos: www.nordostumgehung.de



den Arbeitskreis Heimatgeschichte Mühlthal, BUND, TV Nieder-Beerbach, Walderlebnis Frankenstein, Imker und den TG Traisa informieren konnten und Einiges einschließlich Erfrischungen geboten bekamen. Gegen 18.00 Uhr klang dann die gelungene Tour aus.

Der ADFC Darmstadt hat damit eine gute Idee tatkräftig unterstützt und gleichzeitig etwas Eigenwerbung für sich betrieben. Die leider etwas wenigen Aktiven für diese Tour erhoffen sich damit auch mehr Unterstützung im nächsten Jahr.

Eisenbahnbrücke voraussichtlich bis Dezember 2009 gesperrt

GINSHEIM-GUSTAVSBURG (Mario Schuller). Der Rad- und Fußweg entlang der Eisenbahnbrücke zwischen Ginsheim-Gustavsburg und Mainz ist voraussichtlich bis Dezember 2009 auf Grund von Bauarbeiten gesperrt. Er wird im Rahmen einer Brückensanierung auf zwei Meter verbreitert. In Abstimmung mit dem ADFC hat die Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg Schilder aufgehängt, die auf eine Umleitung für Richtung Mainz fahrende Radfahrer hinweisen. Die Umleitung führt von Gustavsburg über Kostheim und dort dem Hessischen Radfernweg R3 folgend bis zur Theodor-Heuß-Brücke.



Foto: ADFC Rüsselsheim e. V.

Bett & Bike in neuem Gewand

KREIS GROSS-GERAU (Mario Schuller). Mit dem Übernachtungsverzeichnis Bett & Bike erleichtert der ADFC die Radreiseplanung. Seit März 2009 enthält das neue bundesweite Verzeichnis für fahrradfreundliche Unterkünfte rund 4.800 Hotels, Pensionen, Jugendherbergen oder Campingplätze in ganz Deutschland. Neben dem Foto der Betriebe stehen weitere Daten, wie Zimmeranzahl, Ortslage, Service für Radtouristen, Entfernung zum Radfernweg

und Preise. ADFC-Mitglieder aus dem Kreis Groß-Gerau erhalten das 500 Seiten starke Verzeichnis im Format eines Telefonbuches kostenlos bei den ADFC-Fördermitgliedern Herrmann's Radhaus (Rüsselsheim), Fahrrad Claus (Trebur) und Fahrrad Fuchs (Groß-Gerau). In Ausnahmefällen ist auch eine kostenfreie Zusendung des Verzeichnisses möglich (Telefon: 06142-920763, e-mail: info@adfc-ruesselsheim.de).

Flughafenausbau unterbricht Kreisradroute 25

KREIS GROSS-GERAU (Mario Schuller). Der bisherige Verlauf der Radroute 25 des Landkreises Groß-Gerau ist auf Grund der Baumaßnahmen für die Landebahn Nordwest des Frankfurter Flughafens im Bereich des Mönchwaldes – oder das, was davon übrig ist

– derzeit unterbrochen. Voraussichtlich wird eine Umleitung der Route 25 westlich um das Baufeld herum geführt, was aber bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig feststand. Der ADFC steht hierbei in engem Kontakt mit der Kreisverwaltung.

Weitere Einbahnstraßen in Biebesheim für Radfahrer geöffnet

BIEBESHEIM (Mario Schuller). Der ADFC Rüsselsheim begrüßt es sehr, dass die Gemeinde Biebesheim weitere Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung freigeben will. Sehr erfreulich ist hierbei auch, dass die Gemeinde einer Empfehlung des ADFC folgt. Ursprünglich war lediglich die Heinrichstraße für eine Öffnung für den Radverkehr in Gegenrichtung vorgesehen worden. Nach Prüfung aller Einbahnstraßen in Biebesheim hat der ADFC der Gemeinde empfohlen, auch die Straßen Am Marktplatz, Heinrich-von-

Kleist-Straße und Rote-Kreuz-Straße zu öffnen. Diese Empfehlung setzt die Gemeinde nun in Teilen um. Lediglich bei der Krummgasse und der Nibelungenstraße empfiehlt der ADFC aus Gründen der Verkehrssicherheit keine Öffnung für den Radverkehr in Gegenrichtung. Grundsätzlich führen sogenannte unechte Einbahnstraßen zu einer Reduzierung des Geschwindkeitsniveaus aller Verkehrsteilnehmer, was wiederum eine Lärmreduzierung für die Anwohner bedeutet.

ADFC Bergstraße: Langer Atem zeigt Erfolg

Thomas Bierbaum. Die Einmündung der Bensheimer Dammstraße in die Wormser Straße (B47) wurde schon vor sehr (!) langer Zeit im Zuge der neuen Bahnunterführung umgestaltet. Nach diesen Bauarbeiten existierte zwar eine Absenkung zum Gehweg aber leider auch eine sehr unsichere (spitzer Winkel) und nicht abgesenkte Auffahrt zum Radweg entlang der Wormser Straße.

Nach mehreren Gesprächen und einem Orts-termin wurde in Absprache zwischen Stadt, Kreis und ADFC eine optimale Null-Absenkung umgesetzt (s. Foto).

Nach getroffener Entscheidung konnte die Umgestaltung sehr schnell umgesetzt werden. Ein kleiner Beitrag der Verantwortlichen für ein komfortables und sicheres Radfahren in Bensheim.



Petra Degenhardt

Touren und Termine des ADFC Bergstraße:

Die Feierabendtouren finden dieses Jahr wieder wöchentlich statt: immer mittwochs um 18:30 Uhr • Treffpunkt am Bahnhof Bensheim, Ostseite
• Infos zu den Feierabendtouren gibt's bei Karla Vrba, Tel. 06251 63273, E-Mail: karla.vrba@web.de

• Sonntag, 07. Juni: Tour nach Worms und Lampertheim über Feld- und Wirtschaftswege zum Naturfreundehaus in Worms. Der Rückweg führt uns über Lampertheim (Eisdiele Oberfeld) und zurück nach Bensheim; Treffpunkt: 10:00 Uhr - Bahnhof Bensheim, Ostseite. • meist flach, ca. 65 km. Weitere Informationen Karla Vrba, Anmeldung nicht erforderlich!

• Sonntag, 14. Juni: Gemütliche Tour an den Rhein von Bensheim, Fehlheim, Maria Einsiedel nach Gernsheim, mit der Fähre zur anderen Rheinseite an den Eicher See, hier besteht die Möglichkeit zur Einkehr. Zurück am Rhein entlang über Groß-Rohrheim, Einhausen, Lorsch nach Bensheim. • ca. 55 km, überwiegend flach. Treffpunkt: 10:30 Uhr Bahnhof Bensheim, Ostseite; Informationen Hermann Höckbert, Tel.: 0 62 51 / 61 08 66 oder Berti Wege, Tel.: 0 62 51 / 93 66 50.

• Sonntag, 28. Juni: Zur Rosenhöhe in Darmstadt: durch das Ried, das Pfungstädter Moor zur Rosenhöhe, und weiter zur Fischerhütte im Darmbachtal (Mittagsrast) Zurück entlang der Bergstraße • ca. 60 km mit gelegentlichen Steigungen; Treffpunkt: 09:30 Uhr Bahnhof Bensheim, Ostseite; Anmeldung bei Margret Degenhardt, Tel. 06251 79882 oder Klaus Lemmes Tel.: 0 62 51 / 6 44 26

• Sonntag, 5. Juli: Tour mit der Odyssee de l'Espoir - Am Samstag, 4. Juli, wird eine Gruppe MS-Kranker aus Frankreich mit ihren Begleitern (insgesamt ca. 55 - 60 Teilnehmer) in Bensheim ankommen und anschließend auf dem Marktplatz die Bevölkerung über ihre Krankheit und ihre Odyssee de l'Espoir informieren. Bei dieser Odyssee der Hoffnung handelt es sich um eine einwöchige Radtour, von Bensheim nach Colmar. Dabei radelt die Gruppe jeweils morgens los, um mittags eine der vorgesehenen Städte zu erreichen, in der sie ihren Infostand aufbaut, Kontakt zur Bevölkerung sucht und über eine breite Pressearbeit andere Menschen für eine solidarische Haltung gegenüber behinderten Menschen sensibilisieren möchte. Abends wird mit Freunden und Gästen gemeinsam gegessen und gefeiert. Am Sonntag, 5. Juli, werden Mitglieder des ADFC die Gruppe auf ihrer ersten Etappe bis nach Heidelberg begleiten. Start um 09:00 Uhr, Ankunft 12:00 Uhr in Heidelberg. Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen! Anmeldung: Meldet euch bei Interesse bitte bis zum 06. Juni bei Klaus Vock Tel: 0 62 51/ 1 03 90 72 oder Margret Degenhardt Tel.: 0 62 51 / 798 82) an. Und ganz wichtig: Unterstützt die Odyssee

der Hoffnung auch durch euren Besuch am Infostand am 04. Juli auf dem Marktplatz.

• Sonntag, 12. Juli: Radtour für Einsteiger II - Eine gemütliche Tour durchs Hessische Ried - mit Pannentipps am Fahrrad. • 35 - 45 km, flache Rad- und Wirtschaftswege, Wohnstraßen, für Familien geeignet! ca.4 Std. Fahrzeit, Einkehr ist vorgesehen; Abfahrt: Heppenheim Bahnhofsvorplatz 10:30 Uhr; Anmeldung: Heinz-Jürgen Katzenmaier Tel.: 0 62 52 / 98 24 18

• Sonntag, 19. Juli: Tour nach Ungstein (Pfalz) - von Bensheim mit dem Zug nach Worms, dann geht's per Fahrrad über Horchheim, Heppenheim (Worms) Dirmstein, Laumersheim und Freinsheim nach Ungstein bei Bad Dürkheim (Einkehr), danach zurück über Birkenheide, Lamsheim, Frankenthal, Mörsch, Roxheim-Silbersee (Badegelegenheit) nach Worms, mit dem Zug nach Bensheim. • Treffpunkt: 08:45 Uhr Bahnhof Bensheim, Ostseite. Abfahrt des Zuges 09:12 Uhr Ankunft in Worms 09:44 Uhr Kosten für Bahnfahrt: ca. 3,00 EUR. • 65 km, hügelig, Kondition erforderlich; Anmeldung wegen Zugfahrt erforderlich bei: Rudolf Heger Tel.: 0 62 51 / 7 97 69

• Sonntag, 26. Juli: Mannheim – eine grüne Stadt? Tour rund um Mannheim mit historischen Momenten und mehr Grün als man erwartet. Route: Viernheim - Karlstern - Blumenau - Scharhof - Friesenheimer Insel Rheinufer - Zentrum - Neckarau – Rheinau - Friedrichsfeld - Seckenheim - Neckarufer - Feudenheim - Käfertal – Viernheim • ca. 60 km, flach, ruhige Straßen und Radwege; Treffpunkt: Viernheimer Bürgerhaus Parkplatz Ecke Am Königsacker / Saarländer Straße 10:00 Uhr (Routenbeschreibung von Bensheim/HP kann geschickt werden); Picknick mitbringen! Infos: Neil Forsyth, Tel.: 0 62 04 / 38 53

• Sonntag, 02. August: Toskanatour I - Anspruchsvolle Tour über Heppenheim, Kirschhausen, Rimbach, Mörlenbach nach Birkenau. Hier werden wir uns im schönen Garten des Bistros „Toskana“ von der teils bergigen Anfahrt erholen und für die flache Rückfahrt stärken. Hinunter nach Weinheim • ca. 50 km asphaltierte Wege (kurze Stücke auch auf der Bundesstraße), gute Schaltung und Bremsen wichtig & Kondition • Treffpunkt: 10:30 Uhr Bahnhof Bensheim, Ostseite Rückkehr nach Bensheim ca. 15:30 Uhr, Infos Petra Degenhardt & Thomas Bierbaum, Tel.: 0 62 51 / 3 95 81

• Mittwoch, 05. August: Vollmondtour - Gemütliche Tour (ca. 35 km) mit Petra Degenhardt

und Thomas Bierbaum, Tel.: 0 62 51 / 3 95 81, auf flachen Wirtschaftswegen durchs Ried. Die Rückkehr wird im Dunkeln erfolgen, deshalb bitte auf funktionierende Beleuchtung achten! Treffpunkt: 18:30 Uhr Bahnhof Bensheim, Ostseite.

• Sonntag, 09. August: Toskanatour II - gemächlich durch das Ried nach Weinheim, leicht ansteigendes Weschnitztal hinauf bis Birkenau (Stärkung im romantischen Garten des Bistros „Toskana“) r hinunter nach Weinheim und an der Bergstraße entlang heimwärts. • ca. 40 km, nahezu völlig eben. Auch für weniger geübte Radfahrer geeignet!

• Treffpunkte: Bahnhof Bensheim, Ostseite, 10:30 Uhr, oder Heppenheim, Werkseinfahrt Fa. Langnese 11:00 Uhr. Infos Klaus Peterson, Tel. 0 62 51/ 17 51 4

• Sonntag, 16. August: Welterbetour Radfahren in den Fußstapfen von Wolfgang Amadeus Mozart und den römischen Legionen. Route: Bahnfahrt: Bensheim – Speyer (Altstadt/Dom) - Schwetzingen (Sommerresidenz) - Ladenburg (Altstadt) - Weinheim (Marktplatz) - Heppenheim - Bensheim •

70 km flach, ruhige Straßen und Radwege • Treffpunkt: 08:45 Uhr Bahnhof Bensheim Ostseite, Zug fährt um 08:58 Uhr (Heppenheim 09:03 Uhr, Weinheim 09:13 Uhr), Ankunft in Heidelberg 09:39 Uhr - Umsteigen in HD zur S 3 Richtung Germersheim 09:44 Uhr (oder 10:14 Uhr wenn der Zug aus Bensheim Verspätung hat), Ankunft Speyer 10:30 Uhr (10:55 Uhr) Picknick mitbringen! • Anmeldung wegen Zugfahrt erforderlich Neil Forsyth, Tel.: 0 62 04 / 38 53

• Sonntag, 23. August: Pfalztour - Von Bensheim über Einhausen, Worms und Großniedesheim nach Grünstadt. Weinberge Richtung Neuleiningen, Nackterhof und Wattenheim. Danach talwärts nach Altleiningen bis Kirchheim. Weiter über Dirmstein, Heppenheim, dem Eisbach Radweg nach Worms und von dort zurück nach Bensheim. • Treffpunkte: Bensheim, Bahnhof-Ostseite 09:00 Uhr Einhausen, Hallenbad 09:25 Uhr Worms, Naturfreundehaus ca. 10:35 Uhr Verpflegung und Getränke für unterwegs sind mitzubringen. Einkehr im „Landgasthaus Jägerhof“, Neuleiningen-Nackterhof. • 105 km (für Quereinsteiger entsprechend weniger); hügelig und bergig. Das Rad sollte über eine gute Schaltung und gute Bremsen verfügen; die Radlerin bzw. der Radler über entsprechende Kondition. Infos Rudolf Heger Tel.: 0 62 51 / 7 97 69

Der Darmbach – ein Projekt im politischen Spannungsfeld

Ein Beitrag des Darmbach e.V.

Die SPD-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Darmstadt hat beschlossen das Darmbachprojekt endgültig zu stoppen. Das konnten wir im Darmstädter Echo (DE) lesen. Im DE konnten wir nicht lesen, dass fünf darmstädter „Wasser“-Professoren die SPD-Fraktion in einem offenen Brief gebeten haben, diese Position zu überdenken und hierzu der SPD ein Gespräch angeboten haben (siehe nebenstehenden Kasten).

In der letzten ufb wurde die 1. öffentliche Mitgliederversammlung des Darmbachverein angekündigt, die am 7. Mai im Hofgut Oberfeld bei voll besetztem Saal stattfand. Das Ziel des Vereins ist die Herausnahme und Offenlegung des Darmbaches aus der Kanalisation und Kläranlage und darüber hinaus die Verbesserung der anderen Darmstädter Gewässer im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (Guter Zustand der Gewässer in chemischer und biologischer Hinsicht

und der Gewässerstruktur). Auf der Mitgliederversammlung wurden noch einmal die Gründe für die Offenlegung aufgezeigt und diskutiert. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde von den anwesenden Mitgliedern und Gästen einstimmig die folgende Resolution an die Stadtverordneten der Stadt Darmstadt beschlossen.

Resolution:

„Die Stadtverordneten und die Mitglieder des Magistrats werden dringend gebeten, an den bestehenden Beschlüssen zum Darmbach-Projekt festzuhalten und diese umzusetzen. Der Darmbach mit 1,2 Mio. m³ sauberen Wassers pro Jahr muss langfristig aus der Kanalisation und der Kläranlage genommen werden. Das Gesamtprojekt darf nicht durch aktuelle Einzelmaßnahmen gefährdet werden. Diese Gefahr besteht bei der gegenwärtigen Diskussion um die Gestaltung des Karolinenplatzes.“



Darmbach e.V.

Renaturierter Meiereibach am Hofgut Oberfeld im Winter 2008/09. Der BUND Darmstadt unterstützt als Mitglied diese Resolution und die Ziele des Darmbach e.V., der für die Offenlegung des Darmbaches und die Renaturierung weiterer Bäche eintritt.

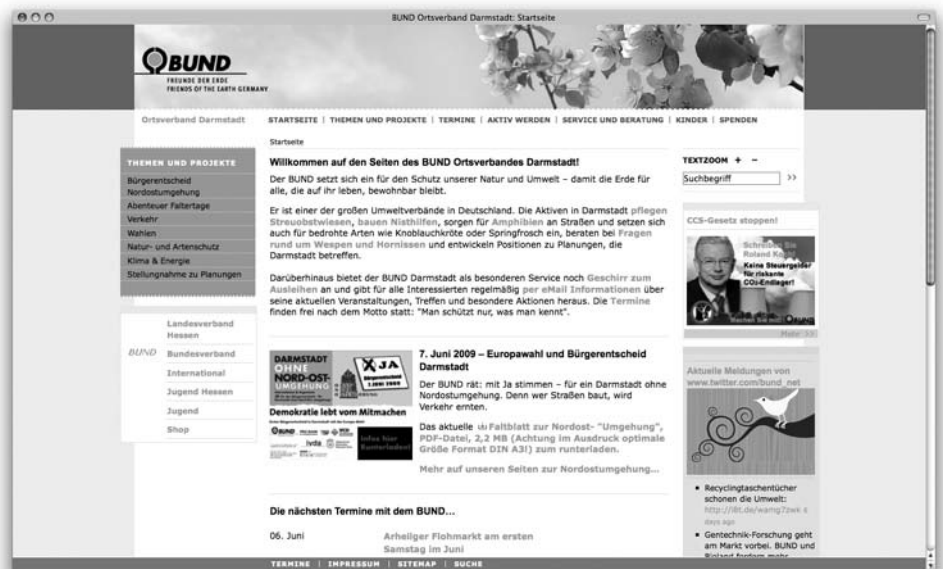
Übersichtlich, informierend, aktivierend –

Neuer Internetauftritt des BUND Darmstadt

Niko Martin . Der BUND Darmstadt hat seinen über 500 Seiten umfassenden Internetauftritt umgezogen. Wie beim richtigen Umzug wurde kräftig ausgemistet und neu sortiert. Dabei hat der Umzugsorganisator Niko Martin auch einen „Nachsendeauftrag“ eingerichtet: Sofern Sie eine der bisherigen Unterseiten ansteuern landen Sie auf dem jeweiligen neuen Pendant und das ohne nervende Meldungen, dass es die gesuchte Seite nicht mehr gäbe.

Übersichtlicher wird es in der neuen Wohnung durch die neuen Hauptnavigationenpunkte, wie *Termine* anstatt wie bisher *Aktuell* und die neuen Gliederungsmöglichkeiten: fünf statt bisher drei Navigationsebenen. Neben Informationen zur ICE-Anbindung, Bioprodukten aus der Region und Beratung zu Wespen und Hornissen finden Sie auch Mitmachmöglichkeiten wie „Selbst Bantam-Zuckermais anbauen“.

Der neue Internetauftritt basiert wie der des BUND-Bundesverbandes auf TYPO3, einer Software mit der die Inhalte ohne Kenntnisse von Program-



mier- oder Textauszeichnungssprachen für die Gestaltung von Internetseiten erstellt, verwaltet und veröffentlicht werden können. Die Gestaltung hat bundesweit Christoph Daecke (mediadreams), die technische Realisierung die minuskel screen partner GmbH und die Darmstädter Durchführung des Umzuges, Einrichtung und redaktio-

nelle Bearbeitung Niko Martin übernommen. Zusätzlichen Speicherplatz stellt dem Ortsverband die Darmstädter NetzWerkPlan GmbH unentgeltlich zur Verfügung. Mehr Informationen bei Niko Martin, niko.martin@bund.net. Schauen Sie selbst rein: www.bund-darmstadt.de

Offener Brief an die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung

Ende April 2009 schrieben fünf Darmstädter Professoren für Wasserbau und Wasserwesen einen offenen Brief an die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und boten ein Gespräch über umfassende Fragen an.

Die Professoren wiesen darauf hin, dass sie nicht sicher sind, ob die Stadtverordneten über die vielfältigen Facetten des Projektes ausreichend informiert sind.

- Wollen Sie wirklich auf unabsehbare Zeit durchschnittlich über 1.000.000.000 Liter sauberes Bachwasser Jahr für Jahr in die Kanalisation und in die Kläranlage leiten?

- Wie lange glauben Sie, werden unsere Umweltgesetze diesen Unfug noch zulassen? Müssen erst wieder Gerichte bemüht werden?

- Hat die Stadt sich nicht Ziele zur CO₂-Reduktion gesetzt? Wie lange wollen Sie das Darmbachwasser auf der Kläranlage pumpen und belüften? Beides wird mit elektrischer Energie betrieben. Mit der dabei verbrauchten Energiemenge könnte man 80 bis 100 Einfamilienhäuser mit Strom versorgen.

- Wie lange wollen Sie den städtischen Haushalt mit 3.200.000 Euro Gebühren pro Jahr (stetig steigend) für die Einleitung des Bachwassers in die Kanalisation belasten (seit 1995 bis dato bereits über 40.000.000 Euro)?

Ökologie

- Das saubere Darmbachwasser wird nicht mehr mit Abwasser vermischt, sondern fließt als eigener Wasserlauf bis hinter die Kläranlage.

- Durch Anbindung des Meiereibaches wird der Zufluss zum Woog erhöht, wodurch sich die Wasserqualität verbessert.

- Das fließende Wasser unterstützt die Frischluftzufuhr in die Stadt.

- Der Herrngartenteich wird durch einen natürlichen Zufluss versorgt und kann so ein eigenes stabiles Biotop entwickeln.

- Da das Abwasser nicht mehr durch sauberes Darmbachwasser verdünnt wird, verbessert sich die Reinigungsleistung der Kläranlage.

- Durch geringeren Zufluss zur Kläranlage wird Energie für Pumpen und andere Aggregate eingespart, so dass weniger CO₂ entsteht.

- Verbesserung der Wasserbiologie hinter der Kläranlage, da der Kläranlagenablauf auf den sauberen Darmbach trifft.

Stadtgestaltung

- Neugestaltung des Zugangs zum Ostwald beim Vivarium mit begleitendem Darmbach.

- Aufwertung des Stadtbildes durch einen offenen Bachlauf. Der histori-



sche Verlauf über Darmstraße, Mühlstraße, Kleinen Woog und Bachgasse wird wieder sichtbar.

- Attraktive Orte zum Spielen, Schauen, Hören und Verweilen für Jung und Alt verbessern die Lebensqualität in der Stadt.

Ökonomie

- Die Stadt würde jährlich über drei Millionen Euro Abwassergebühr für das Einleiten sauberen Bachwassers in die Kanalisation einsparen. Seit 1995 hat die Stadt hierfür bereits ca. 40 Millionen Euro an Steuergeldern ausgegeben.

- Die fehlende Zahlung durch die Stadt muss zum großen Teil auf die Abwassergebühren umgelegt werden. Hiervon entfallen ca. 40% auf Privathaushalte, der Rest auf Gewerbe und Industrie. Das ergibt eine Mehrbelastung von ca. 10 Euro pro Bürger und Jahr.

- Der Kläranlagenbetrieb verbilligt sich um ca. 15000 Euro pro Jahr.

- Die bisherige Füllung des Herrngartenteichs mit Trinkwasser entfällt, das spart ca. 30.000 Euro Trinkwasser- und Abwassergebühren pro Jahr.



Rechtliche Rahmenbedingungen

- Das Einleiten von Bachwasser in die Kanalisation ist untersagt.

- Die Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie fordert, alle Gewässer in einen möglichst naturnahen Zustand zu bringen.

- Für die Subventionierung der Abwasserkosten gibt es keine Rechtsgrundlage.



oben und Mitte: Renaturierter Meiereibach am Hofgut Oberfeld im Frühjahr 2009

Unten: frisch freigelegter Darmbach auf der Lichtwiese

VCD: ICE-Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs unverzichtbar

uws . Für den nördlichen und südlichen Anschluss des Darmstädter Hauptbahnhofs an die Neubaustrecke Frankfurt - Mannheim haben sich der Fahrgastverband PRO BAHN und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) ausgesprochen. VCD und PRO BAHN fordern eine Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs nach den 2009 geltenden Immissionsschutzgesetzen bezüglich Lärm und Umweltbelastung. Nach eigenem Bekunden des Darmstädter Oberbürgermeisters Walter Hoffmann hat der Bund die Kosten der ebenen Anbindung des Hauptbahnhofs in Höhe von 67,6 Mio. Euro vollständig zu tragen, und nicht mehr. Weitergehende Forderungen von Politik und Bürgerinitiativen weisen der Verkehrsclub und der Fahrgastverband als überzogen und nicht finanzierbar zurück.

PRO BAHN und VCD untermauern ihre Position mit sechs gewichtigen Argumenten:

1. Zwei mit 120-160 km/h fahrende ICE pro Stunde entlang der Eschollbrücker Straße würden auch ohne Lärmschutz vom bereits vorhandenen Autolärm übertönt. Ohne Trog oder Tunnel, jedoch mit Lärmschutzwand hört und sieht niemand den ICE.

2. Ein ICE pro Stunde und Richtung reicht aus, wenn sich diese Züge in Darmstadt Hbf zur Minute 30 begegnen und so optimale Anschlüsse in alle Richtungen an den bestehenden Zugfahrplan hergestellt werden (sog.



Foto: Burkhard Walger

Taktknoten des integralen Taktfahrplans). Auch das gesamte innerstädtische Verkehrsnetz ist nur vom Hbf zu erreichen.

3. Aus den Kreisen Darmstadt-Dieburg, Odenwald, Bergstraße und Groß-Gerau gibt es - mit Ausnahme Griesheims - keinen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zur Siedlung Tann.

4. Zusätzliche ÖPNV-Verbindungen

nach Tann oder zum Frankfurter Flughafen gehen zu Lasten der Stadt Darmstadt und des Kreises und sind wegen der jährlichen Kostenunterdeckung in Millionenhöhe nicht finanzierbar. Das bei OB Hoffmann offenbar überraschend vorhandene Geld wird woanders dringender gebraucht, z. B. für Regional-Express-Verbindungen auf der Main-Neckar-Bahn zwischen Frankfurt, Darmstadt und Mannheim und auf der Main-Rhein-Bahn zwischen Wiesbaden, Darmstadt und Aschaffenburg.

5. Aufgrund der nur schlecht möglichen ÖPNV-Anbindung eines Außenbahnhofs wird der Großteil der ICE-Fahrgäste per Auto zum Bahnhof kommen. Eine deutliche Belastung der Region mit Autoverkehr und ein riesiges Parkhaus sind die Folge.

6. Der Außenbahnhof Siedlung Tann hat den ausschließlichen Einsatz von ICE-Zügen zwischen Rhein-Main und Rhein-Neckar zur Folge. Dem Intercity entlang der Bergstraße fehlen dann die Fahrgäste, aus Bensheim und Weinheim müsste immer in Mannheim oder Frankfurt umgestiegen werden.

Darmstädter Bürgerinitiativen zur ICE-Trasse

Der BUND stellt den Bürgergruppen an der Siedlung Tann und an der Eschollbrücker Straße und des Ernst-Ludwig-Parks Platz für Diskussionen zur Verfügung.

IG Tann: Vollenbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs nach wie vor bestmögliche Variante aus der Sicht der Region

Dr. Willi Friedmann (IG NBS-Tann) . Die Diskussion um den Verlauf der geplanten ICE-Trasse von Frankfurt nach Mannheim hat durch die neuerlichen Zugeständnisse (Neubaustrecke mit Außenbahnhof) des Darmstädter Oberbürgermeisters Walter Hoffmann an die Deutsche Bahn eine neue Wendung genommen: Die volle Einbindung Darmstadts ins ICE-Netz ist dadurch noch weiter in die Ferne gerückt, als dies vor zwei Jahren durch die ebenfalls von ihm ins Spiel gebrachte „Bypass“-Lösung (= Konsenstrasse) geschehen ist. OB Hoffmann hat der Wirtschaft ebenso wie den Bewohnern

der Region in beiden Fällen keinen guten Dienst erwiesen.

Zugute halten muss man den neuen Überlegungen des Darmstädter OB (Außenbahnhof West in der Wohnsiedlung Tann) aber, dass er nun endlich erkennt, dass die Bypass-Variante Darmstadt und der Region wenig bringt, aber außerordentlich kostspielig ist. Nur die Schlussfolgerung, die er daraus gezogen hat, ist falsch: Nicht auf den „Bypass“ sollte man verzichten, sondern auf die Haupttrasse entlang der Autobahn in Höhe des Darmstädter Autobahnkreuzes und der Anschlussstellen. Es ist ja kein Zufall,

dass in dem bereits vor Jahren durchgeführten Raumordnungsverfahren die Vollenbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs aus ökologischen und ökonomischen Gründen als bestmögliche von insgesamt fünf Streckenvarianten bewertet wurde.

Denn diese von Anfang an von der Region favorisierte Variante IV verzichtet nicht nur auf die doppelte Trassenführung (zweigleisige Trasse entlang der Autobahn und zudem eingleisige Bypass-Trasse über den Hauptbahnhof) mit den entsprechend höheren Finanzierungskosten

Fortsetzung auf Seite 16

Spargel - heilt und schmeckt!

Michael Wittstadt . Asparagus officinalis ist kein klassisches Heilmittel unserer Zeit. Man findet sehr wenige Arzneimittel, in denen Spargel verarbeitet ist. Die klassische Homöopathie nutzt Spargel dagegen in der Potenzierung D1 bei Herzbeschwerden, Diabetes sowie bei chronischen Blasenproblemen und sogar Rheuma.

Als echtes „Heilkraut“ erfuhr der Spargel vor 5000 Jahren eine höhere Wertschätzung als heute. In Pharaonengräbern fand man zwischen anderen Heilkräutern auch oft den Spargel, Hippokrates nutzte ihn bei Hüftleiden und von Plinius sind einige Heilrezepte mit Spargelgewächsen überliefert. In China galt es als besonders höflich einem ankommenden Gast ein Spargel-Fußbad anzubieten; es wurde dort gegen schmerzende Füße und Geschwüre genutzt.

Wir essen den Spargel heute als Delikatesse von April bis Juni und wundern uns vielleicht nur über den komisch riechenden Urin nach der Spargelmahlzeit. Dass der Gang zur Toilette vielleicht schneller als sonst erfolgt ist der wassertreibenden Wirkung des Spargels zuzuschreiben. Das macht ihn vor allem nützlich bei Bluthochdruck oder Ödemen. Für Diabetiker ist er aufgrund seines niedrigen Kaloriengehalts eine gute Wahl und für den Gesunden hält er mit reichlich Phosphor und Eisen sowie den Vitaminen A, B1, B2, B6 und Vitamin C einen gesunden Mix lebenswichtiger Substanzen bereit. Dabei hat grüner Spargel mehr Vitamin C als weißer, allerdings wartet er auch mit einem Mehr an Bitterstoffen auf, die zwar gesund, aber nicht jedermanns Fall sind.

P.S.: Bio-Spargel aus der Region bekommen Sie z.B. auf Wochenmärkten, direkt beim Bauern oder in einer Abo-Gemüsebox. Einen Überblick über die Angebote in Darmstadt und Umgebung gibt das BUND-Faltblatt „So schmecken unsere Wiesen und Felder“ – zu finden unter www.bund-darmstadt.de



H. Stiepmann, www.pixelio.de

Anzeigentext Vielfalt an Wildrosen, (Ur-)Obst und Wildgehölzen

Die Naturgarten spezialisten von Ahornblatt bieten im Internet und vor Ort wieder ab September ein reichhaltiges Sortiment an seltenen Gehölzen an, die in keinem Naturgarten fehlen dürfen. Beratung und Service für Gartenliebhaber und Schulungen für Fachleute und Interessierte werden groß geschrieben. www.Ahornblatt-Garten.de

ÖKO logischer WEIN handel

Hans-Jürgen Montag

Georg-Spengler Str. 23
64291 Darmstadt-Arheilgen
Fon: 06151 - 37 37 84
Fax: 06151 - 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de



Ich berate Sie gerne zu allen Fragen rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden Donnerstag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen. Beratung und Begleitung Ihrer Feiern oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission. Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern. Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus. Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

Weinprobe in Arheilgen

Sa. 20.6. (Fr. 19.6.) um 19.30 Uhr
15 Euro p.P. 15 Weine, incl. Snacks

4. Offenbacher Ökomesse

So.5. Juli von 11 bis 18 Uhr
Rheinstraße 3-7, Buchhügelhof
Viele Aussteller (Energie, Ernährung...)

Für Ihr Sommerfest in Kommission:

Weine, Sekt, Säfte, Gläser etc.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie ich gerne an!

unter Telefon 06151 – 373784



Naturheilpraxis Wittstadt

Michael Wittstadt

Bowen Therapie

Heilpraktiker

Kräuterheilkunde

Heidelberger Landstraße 224 b

Ausleitungsverfahren

64297 Darmstadt-Eberstadt

Weitere Infos bei Heilpraktiker Michael Wittstadt unter:
Tel.: 06151-4924430 oder Email: m.wittstadt@naturheilpraxis-wittstadt.de



Ahornblatt^{GMBH}

DIE NATURGARTEN-SPEZIALISTEN

- Wildrosen, Alte Rosen
- Kleinkronige Bäume
- Pflanzenversand
- Gartenmarkt in Mainz
- uralte Obstsorten
- Kletterpflanzen

Sortenliste kostenlos · Bilderkatalog 6,50 €
55001 Mainz · Postfach 1125 · Untere Zahlbacher Straße 1a
Ruf 06131 / 723 54 · Fernpause 06131 / 36 49 67
www.Ahornblatt-Garten.de

Neu: kostenlose bebilderte Obstliste 2009

Fortsetzung von Seite 14

IG Tann, Dr. W. Friedmann und Umweltschäden, sondern sie erhöht zugleich den Nutzen für die Region durch eine echte Anbindung an den Hauptbahnhof als relevantem Nahverkehrsknotenpunkt – wie sie nach geltendem Recht im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen ist. Dass dadurch die Fahrzeit von Frankfurt nach Mannheim um einige wenige Minuten verlängert wird, ist unstrittig, aber in einem Ballungsgebiet wie der Rhein-Main-Neckar-Region unvermeidlich.

Die IG Tann teilte diese Schlussfolgerungen der Region von Anfang an. Denn für die hier wohnenden Bürger ist ganz offensichtlich welche Schäden mit der immensen Waldzerstörung verbunden wären, die unausweichlich mit der „Bypass“-Variante erfolgen würde. Hier sehen wir uns in voller Übereinstimmung mit den Überlegungen, die zu den Ergebnissen des damaligen Raumordnungsverfahrens führten.

Darüber hinaus wehrt sich die Initiative der Siedlung Tann aber insbesondere dagegen, dass eine eventuelle Streckenführung entlang der Autobahn entgegen den Interessen der Region – wie sie derzeit von der Bahn geplant und bedauerlicherweise durch den Vorstoß des Darmstädter OB bekräftigt wird – auf der Ostseite der A5 favorisiert wird. Wenn die Trassenführung entlang der A5 erfolgen soll, dann muss dies auf der Westseite im Tunnel oder im Trog mit bepflanztem Deckel geschehen. Das erfordern nicht nur der Schutz der hier lebenden Menschen, sondern auch Naturschutzüberlegungen, die nicht allein die formal ausgewiesenen FFH-Gebiete berücksichtigen, sondern die auch den zu erwartenden Schädigungen des Waldes entgegen wirken. Dem Trassenverlauf auf der Westseite der A5 stimmen im übrigen auch die benachbarten Gemeinden Griesheim und Weiterstadt (südlich der Hochtanner-Brücke) zu und könnten ihrerseits die dazu notwendigen Flächen zur Verfügung stellen.

Der für Darmstadt so wertvolle Westwald würde durch die Trassenwahl auf der Ostseite aufgrund der dort gegebenen spezifischen Wetterexposition nach Einschätzung der Forstfachwelt bis zu 300 Meter unwiederbringlich

zerstört. Für die Wohnsiedlungen Tann und Waldkolonie träte dieser Schaden unmittelbar „vor der Haustür“ ein, für das übrige Darmstadt mit verzögerter Langzeitwirkung. Dem ist in neueren Untersuchungen der Bahn AG zur Umweltverträglichkeit überhaupt nicht Rechnung getragen worden. Das gilt auch unter Berücksichtigung der FFH-geschützten Sandflächen auf der Westseite der Autobahn, die dann zwar in Mitleidenschaft gezogen würden, aber eher mit Erfolg rekultiviert werden könnten als der Rand des Darmstädter Westwalds.

Wie gesagt: Eine Trassenführung an der Ostseite der A 5 wäre eine ökologische Katastrophe. Die Vollarbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs bleibt aber auch aus diesen zuletzt geschilderten Problemen die eindeutig vorzuziehende und nach wie vor erstbeste Lösung.

Den Darmstädter Westwald erhalten

Helmut & Brigitte Lang (IG NBS-Tann) . Matthias Claudius schrieb in seiner Darmstädter Zeit, „dass die Tanne ein Wald von Tannen ist, etliche Stunden groß, darin sich's im Jahr 1776 und 1777 recht gut spazieren ließ“.

1912 stellte die Gemeinde Griesheim für die „Wohnsiedlung im Walde“ einen Bebauungsplan auf. Es durften dort nur „villenartige Wohnhäuser in architektonisch ansprechender Ausführung errichtet werden... Gebäude mit mehr als zwei Stockwerken dürfen in dem Waldvillenviertel nicht errichtet werden“ hieß es in einem Nachtrag zur Griesheimer Ortsbausatzung von 1912.

1937 erfolgte die zwangsweise Ausgemeindung der Wohnsiedlung Tann aus der Griesheimer Gemarkung nach Darmstadt. Bis heute sind noch

Noch eine Sackgasse?

Helga Kaiser (Siedlung Tann) . Wenn in den letzten zwei Jahren seit Beginn der Diskussion über den Verlauf der ICE-Trasse immer wieder einmal die Lösung „Bahnhof Siedlung Tann“ erwähnt wurde, hat man das als völlig abwegig überhaupt nicht in Erwägung gezogen. Das nun auf einmal erwachte Interesse an der Siedlung kann uns als Bewohner nicht wirklich freuen.

Bedauerlicherweise gehen OB und Bahn nach Kartenmaterial vor – es wäre angebracht, dass man sich einmal die Gegebenheiten wirklich ansieht, so wie dies z.B. Angehörige der CDU-Stadtverordnetenfraktion oder der Alternative Darmstadt getan haben.

Nördlich der Rheinstraße sind zwischen den Grundstücken und der Autobahn A 5 ca. 70 Meter. Es geht noch nicht einmal um Lärmbelästigung und Erschütterungen – für den Bau der Trassen würden alle Bäume abgeholzt. Wird man dann Plastikbäume aufstellen, oder wie soll sich nach dem Bau ein einigermaßen erträglicher Lebensraum darstellen? Auf der Deckelung, so sie denn stattfindet, kann man wohl kaum neue Eichen anpflanzen. Ganz unerwähnt sollte auch nicht bleiben, dass vom Abholzen auch eine Eiche betroffen wäre, die unter Naturschutz steht.

Nicht genug mit diesen Problemen: In der nun wieder zu neuen Ehren gekommenen Planung des Außenbahnhofs wird sehr großzügig über Privatgrundstücke verfügt. Die Ringstraße für die Parkplätze schneidet bei einem Grundstück den jetzigen Zugang zur Otto-Hesse-Straße komplett ab.

Es gibt noch nicht einmal eine direkte Straßenbahnverbindung vom Hauptbahnhof in die Siedlung Tann, die Linien 4 und 9 fahren direkt zum Luisenplatz. Um an den Bahnhof zu kommen muss man am Mozartturm aussteigen und zu Fuß bis zum Westeingang des Hauptbahnhofs laufen. Die Möglichkeit an der Haltestelle Berliner Allee umzusteigen, ist noch zeitaufwendiger.

Es wäre auch ganz sinnvoll, wenn sich die Planer einmal den Verkehr auf der Rheinstraße über den Tag verteilt ansehen würden. Zu bestimmten Tageszeiten wird die Straße ein richtiges Nadelöhr.

Es bleibt für die Siedlung Tann nur die Hoffnung, dass auch diese Lösung sich wieder als Sackgasse erweist, da die finanziellen Fragen – Bau des Bahnhofs und Verkehrsanbindung – von der Stadt Darmstadt zu tragen wären.

sehr viele Waldgrundstücke unmittelbar um die Siedlung herum im Privatbesitz Griesheimer Bürger.

Trotz intensiver Einschnitte durch den Ausbau des Autobahnanschlusses Darmstadt/Griesheim ist der Charakter einer Wohnsiedlung im Walde erhalten geblieben und soll auch erhalten bleiben.

In der Siedlung und dem sie umgebenden Wald ergänzen und unterstützen sich Fauna und Flora, Mensch und Natur. Das Tierheim Darmstadts, die Tierklinik, die Vereine für Teckel, Wind- und Schäferhunde, die Vögel vom Vogelschutzgebiet Beckertanne und vom Griesheimer Sand, Hirschkäfer, Walker, Heldbock usw. sie alle tummeln sich hier bei den dort lebenden Menschen zum naturverbundenen Stelldichein und Miteinander.

Es wäre ein starkes Vergehen an der Natur und den in ihr lebenden Menschen, wenn durch falsche technokratische und einseitig kostensparende Planungen der Bahn AG die ICE-Haupttrasse Rhein/Main-Rhein/

Neckar diese auch für ganz Darmstadt so lebenswichtige Natur im Bereich der Wohnsiedlung Tann zerstören würde; insbesondere die Waldränder bedürfen eines besonderen Schutzes und dürfen nicht zerstört werden.

Eine DB-Neubaustrecke zwischen Autobahn A 5 und Wohnsiedlung Tann würde nach einhelliger Meinung der Forstfachleute den Westwald Darmstadts bis zu 300 Meter Richtung Darmstadt über kurz oder lang zu Fall bringen. Ein ganz wichtiger Lungenflügel Darmstadts (vorwiegend Südwest-Wetterlage) würde zerstört werden. Der Flugsand aus dem Ried würde die Stadt ungehindert erreichen. Eine Neuaufforstung ist bei dem niedrigen Grundwasserspiegel so gut wie ausgeschlossen.

Lösung:

Das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens aus 2004 hat noch heute seine Gültigkeit. Danach ist die doppelgleisige Gesamtstreckenführung über den Darmstädter Hauptbahnhof

mit Weiterführung nach Süden entlang der vorhandenen Main-Neckar Bahn und der A 5 für die gesamte Region einschließlich Bergstraße die beste Lösung -Variante IV-.

Dies hat das Regierungspräsidium Darmstadt zusammen mit ca.180 kompetenten Behörden, Verbänden, Kommunen usw. (auch aus dem Bereich Bergstraße) deutlich herausgearbeitet.

Die Bahn AG muss nun durch gemeinsame Anstrengung aller die Natur erhaltenden Kräfte und durch den deutlichen politischen Willen der Region davon überzeugt werden, • dass der Darmstädter Hauptbahnhof die Vollenbindung erhalten muss, auch wenn nicht alle ICE-Züge dort halten werden und • dass die Trassenführung zum Schutze von Mensch und Natur auf der Ostseite der A5 zu unterlassen ist.

Dem Wald- und damit Naturerhalt muss hier an dieser Stelle auch in Relation zu FFH-Gebieten höchste Priorität eingeräumt werden.

Mittendrin. Wenn es um junge Talente geht.




Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft. Wir sind dabei, wenn es darum geht, Naturwissenschaften zu fördern.

www.darmstadt.merck.de

Kommentar der Bürgerinitiativen Ernst-Ludwig-Park und Eschollbrücker Straße zum „Außenbahnhof-West“

Helmut Schulte (BI Ernst-Ludwig-Park). Die Bürgerinitiative „Keine ICE-Trasse entlang der Eschollbrücker Straße“ begrüßt die überraschende Wende von Oberbürgermeister Walter Hoffmann ausdrücklich. Der Bypass war von jeher aus Sicht einer Kosten-Nutzen-Untersuchung mit nur zwei Zügen pro Stunde mehr als zweifelhaft. Die Zukunftsfähigkeit einer solchen Anbindung zumindest ungesichert.

Wenn Darmstadt überhaupt einen Halt im europäischen Bahn-Hochgeschwindigkeitsnetz erhält, so sehen wir einen Außenbahnhof-West noch als realistischste Variante an. Ein Bahnhof direkt an der Haupttrasse wäre zukunftsfähiger, da flexibler in der Anzahl der ICE-Stops, ggf. nutzbar für eine „schnelle S-Bahn“ zum Flughafen und auf jeden Fall kostengünstiger als der Bypass. Voraussetzung ist aber der Ausbau als hochwertiger Außenbahnhof mit entsprechender Infrastruktur. Dann wird dieser

Außenbahnhof auch für die gesamte Region als ICE-Halt attraktiv.

Vorstandsmitglieder der DB Netz AG haben die Variante Außenbahnhof als „zielführend und zukunftssträftig“ bezeichnet. Nun gilt es, diese Chance im parteiübergreifenden Konsens wahrzunehmen und die Interessen der Stadt Darmstadt im Rahmen der politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten einzubringen.

Denen, die jetzt noch nach einer Vollenbindung über Var. III oder Var. IV rufen sei gesagt: „Warum sollte sich eine Stadt mit aller Macht die für die Zukunft prognostizierten 800 Züge (inkl. Güterzüge) täglich unmittelbar in die Wohngebiete holen, wenn es auch eine Alternative an der Peripherie gibt?“ Oder anders: „Von den ca. 250 ICE-Zügen täglich würden nur ca. 30 in Darmstadt halten. Der Rest fährt mit vollem Tempo durch“. Ist es das, was Darmstadt braucht und will? Nein!

Darmstadt braucht eigentlich nur einen schnellen, kurz getakteten An-

schluss über eine Nordeinschleifung auf die Haupttrasse zum ICE-Knoten Frankfurt-Flughafen. Von dort gelangt man schnell mit den Hochgeschwindigkeitszügen der DB in alle Richtungen. Diese Züge können ihr Potential gegenüber dem Flugzeug doch nur dann ausspielen, wenn sie große Strecken mit hohem Tempo zurücklegen können (von ICE-Knoten zu ICE-Knoten). Ob dieser Gedanke noch einmal im Stadtparlament diskutiert wird? Der Außenbahnhof wäre auf jeden Fall ein guter Kompromiss. Das Denken geht in die richtige Richtung. Der eingeschlagene Weg sollte weiter verfolgt werden. Hierzu ist ein parteiübergreifender Schulterchluss notwendig.

Wir fordern alle politisch Verantwortlichen der Stadt auf, im Interesse der Zukunft der Stadt Darmstadt die Idee des Außenbahnhofs zu unterstützen und in diesem Sinne gemeinsam zu handeln.

BI Keine-ICE-Trasse-entlang-der-Eschollbrücker-Straße (Ernst-Ludwig-Park):

Darmstadt brauch lediglich eine Nordeinschleifung

Herbert Wolf. Die unter dem Kostendruck der DB von OB Hoffmann vollzogene Wende in der aktuellen Diskussion über den ICE-Anschluss Darmstadts wird als positives Signal für die Umwelt und gute Nachricht für die Bürger von Ernst-Ludwig-Park und Heimstättensiedlung gesehen.

Prinzipiell erachten wir eine direkte Anbindung an das Bahn-Hochgeschwindigkeitsnetz für entbehrlich, sind jedoch der Meinung, dass ein qualitativ hochwertiger Außenbahnhof sowohl für die Stadt Darmstadt, als auch für die umliegende Region eine Entwicklungschance darstellen könnte. Letztlich wäre eine kurz getaktete schnelle S-Bahn von DA-Hbf über eine Nordeinschleifung auf die Neubaustrecke zum ICE-Knoten Frankfurt Flughafen für Darmstadt und die Region wohl die bessere Lösung.

Dass ein Außenbahnhof auch Individualverkehr anzieht, ist logisch. Da der Bahnhof jedoch auf dem Niveau der BAB unterirdisch entstehen soll, wäre es gut vorstellbar, die erforderlichen Parklätze über dem Bahnhof auf Höhe der Autobahntrasse entstehen zu

lassen. Die Menschen müssen aus der Region zum ICE kommen, nicht der ICE zu den Menschen in der Region!

Für einen Verzicht auf die ICE-Trassenführung entlang der Eschollbrücker Straße spricht viel mehr als nur das oftmals angeführte Lärmargument. Dazu gehören auch die erheblichen Kosten, die die Deutsche Bahn einsparen würde, die Schonung des ohnehin gefährdeten Westwalds, die Verhinderung eines unverhältnismäßig hohen Naturverbrauchs für nur 2 Züge pro Stunde ohne Garantie einer ICE-Anbindung für die Zukunft. Ohne diese Trasse wäre die volle Erschließungsmöglichkeit des Kasernengeländes für die Stadt Darmstadt gewährleistet sowie die uneingeschränkte Entwicklungsmöglichkeit der bereits dort ansässigen Firmen und der problemlose ebenerdiger Anschluss der heutigen Bergschneise an die Eschollbrücker Straße. Die Anwohner der Heimstättensiedlung müssten keinen Wohn- und Immobilienwertverlust hinnehmen. Der uneingeschränkte Zugang zum Naherholungsgebiet Westwald bliebe erhalten.

Wenn sich Organisationen wie Pro Bahn und VCD aus dieser Auflistung nur den Lärmschutz herauspicken und dann argumentieren „ohne Trog oder Tunnel, jedoch mit Lärmschutzwand hört und sieht niemand den ICE“ (siehe Echo-Artikel), kann man schlussfolgern, dass sie nur einer bestimmten Lobby dienen oder die Komplexität der Thematik offensichtlich nicht verstanden haben.

Wie eine solche Lärmschutzwand entlang der Eschollbrücker Straße aussehen würde und welche Einschränkungen sie mit sich bringen würde, kann man sich auf einer Fotomontage der Website www.keine-ice-trasse.de ansehen.

Der erforderliche Waldeinschlag entlang der Eschollbrücker Straße mit einer kilometerlangen Mauer wäre ein nicht wieder gut zu machender Einschnitt in den ohnehin gefährdeten Westwald und eine unverhältnismäßige Beeinträchtigung für die dort lebenden Bürger – ein wahrhaft gigantischer Preis!

Die Diskussion ist eröffnet.

Der beste Weg zum ICE-Anschluss Darmstadt

von Brigitte Martin

Im ICE-Beirat Darmstadt wurde bereits trefflich gestritten. Nun gilt es, Darmstadt als Oberzentrum und regionalen Verkehrsknotenpunkt zu stärken. Aber das Geld ist knapp und für alle Wunschträume wird es nicht reichen.

Für den hessische Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen zur ICE-Neubaustrecke Rhein/Main - Rhein/Neckar Mensch und Natur und der Nutzen für die Mobilität. Eingriffe in die Natur sollen möglichst minimiert und die Menschen an der Strecke möglichst wenig belästigt werden. Dazu gehört für den BUND auch die Naherholung. Eine Betonschienenrasse, ggf. noch durch eine Lärmschutz- oder Abwurfsicherungswand gegen umkippende Lastwagenladungen wenige Meter vom Wohnzimmerfenster entfernt, die den Zugang zum Naherholungsgebiet verwehrt, ist nicht verträglich. Zumal es auch anders geht. An der Eschollbrücker Straße in Darmstadt käme noch dazu, dass die Stadtentwicklung auf den gerade frei gewordenen Konversionsflächen massivst durch eine offene Führung (auch im Trog) behindert würde. Eine Trasse durch den besonders durch Trockenheit bedrohten Westwald würde diesem letzten Schutz vor Staub und Lärm der Autobahnen im Westen den Todesstoß versetzen.

Es bleibt das Verdienst von OB Walter Hoffmann durch seine Verhandlungen mit der Bahn Bewegung in das starre Spiel hineingebracht zu haben. Der Verzicht auf die menschen- und naturfeindliche Südausschleifung ist ohne Wenn und Aber zu begrüßen. Und der OB baute auch in seine Befürwortung eines Außenbahnhofs West Prüfaufträge ein, die jüngst von den Landkreiskommunen ebenfalls eingefordert wurden.

Auch der BUND meint, dass ein externer Bahnhof für Darmstadt nicht förderlich wäre. Darmstadt liegt mitten im Rhein-Main-Gebiet, nicht etwa wie Limburg oder Montabaur weit weg vom Ballungsraum. In noch nicht mal zehn Minuten wäre man vom Regionalverkehrs-Knoten-Hauptbahnhof Darmstadt - egal ob mit ICE, IC, RE oder ähnlichem - über eine sowieso notwendige Nordausschleifung Darmstadt am Flughafen- oder

Hauptbahnhof Frankfurt. Das sind Hauptknoten im Transeuropäischen Fernschnellbahnnetz. Dort bekommen Fernreisende auch Züge in alle Richtungen. In den Knotenpunkten des Bahnnetzes sind Züge zur gleichen Zeit am gleichen Ort, um Reisende umsteigen lassen zu können.

Für ICE und S-Bahn- bzw. Regionalnetz wird das Geld nicht reichen (zumal es von der Politik viel lieber für Straßen hinausgepulvert wird). Daher, so meint der BUND, sollte man das bauen und am Darmstädter Hauptbahnhof verknüpfen, was den meisten Nutzen für die Menschen, die Region und letztlich auch dem Klimaschutz bringt. Und das wäre nicht eine ICE-Strecke mitten durch den Hauptbahnhof, die südlich Darmstadts entweder die letzten zusammenhängenden Gebiete zerschneiden würde oder den Menschen an der Bergstraße eine zusätzliche Dauerlärmquelle vor der Haustür bescheren würde sondern eine möglichst mit der Autobahn gebündelte Trasse an Darmstadt vorbei. Allerdings mit der Verpflichtung, einige ICEs eben doch am Darmstädter Hbf zu verknüpfen, die südlich auf der Altstrecke fahren können und nördlich auf die ICE NBS einschleifen können. Das gesparte Geld ist im Regionalschienennetz mit Verbindungen zum Schnellfernverkehr sicher besser angelegt. Es obliegt dem Geschick der Politik, diese Gelder, die letztendlich sowieso von den Steuerzahlern aufgebracht werden müssen, sinnvoll aufzuteilen - bundesweit, landesweit und regional. Ein Zusatzgleis im Regionalverkehr ist hier sowieso schon lange überfällig. Und nur auf eine Entlastung durch eine ICE-Trasse zu hoffen, um einen dem Ballungsraum angemessenen Takt auf Ried- und Main-Neckar-Bahn fahren zu können, ist angesichts des stetig steigenden Güterverkehrs utopisch. Insbesondere dann, wenn auch die Schiene etwas vom Kuchen abbekommen soll und muss.

Daher lautet die Forderung des BUND: einige ICE für Darmstadt Hbf

auf der Altstrecke im Süden (die auch Stuttgart über Heidelberg - Darmstadt -Frankfurt... verbinden können), ansonsten eine Ausschleifung im Norden auf die ICE-Trasse und der Bau des 2. Regionalgleises von Langen/Egelsbach über den Darmstädter Hbf an die Bergstraße. Angesichts der endlich zu erwartenden Regionaltangente West eine längst überfällige Investition, wenn man es ernst meint mit dem Klimaschutz.

Selbstverständlich müssen dabei alle Minimierungen und Ausgleichsmöglichkeiten für die im Ballungsraum arg strapazierte Natur und alle Schutzmaßnahmen für die Menschen greifen. In diesem Sinne sollte weiter um die besten Lösungen mit der Bahn gestritten werden. Aber jede Million in den Schienenverkehr und auch in Tunnel und Tröge dort zu stecken anstatt in neue Straßen rechnet sich.

Verfahren eröffnet Planfeststellungunterlagen im ersten Planabschnitt liegen offen

Noch bis 24. Juni 2009 können sich Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Gemeinden und beim Regierungspräsidium Darmstadt die 13 Ordner zum ersten Planabschnitt von Frankfurt Sportfeld bis Mörfelden-Walldorf (nördlich Erzhausens) ansehen und bis 8. Juli dazu Stellung nehmen. Auch im Internet www.rp-darmstadt.hessen.de sind die Unterlagen eingestellt. Für Baumaßnahmen und erforderliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft und für Ersatzaufforstungen werden Grundstücke im Bereich der Städte Frankfurt a. M., Neu-Isenburg, Mörfelden-Walldorf, Bruchköbel und Hanau sowie der Gemeinden Erlensee und Münster beansprucht.

Der 2. Abschnitt wird auf sich warten lassen, da die gigantische Autobahnverbreiterungsplanung mit der Bahntrasse zusammen neu geplant werden muss - auch eine Forderung des BUND.

BUND berät bei Problemen mit Wespen und Hornissen

Beratung und ein Faltblatt nehmen die Angst

Wenn es gar nicht anders geht, wird das Nest ummantelt oder umgesiedelt.

Wespen und Hornissen stechen nur, um sich selbst oder das bedrohte Nest zu schützen. Den richtigen Umgang mit den nützlichen und grundsätzlich geschützten Tieren kann man lernen, so der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Darmstadt. Einfache Tipps helfen sich im Freien mit den Wespen zu arrangieren und auch in den meisten Fällen ein vorhandenes Wespennest in der Nähe für einen Sommer lang zu tolerieren. Die Tipps stehen im Internet unter www.bund-darmstadt.de > Service > Wespen oder sind bei den Treffen im BUNDtreff Darmstadt erhältlich.

Der BUND berät per Telefon oder E-Mail oder nach Vereinbarung auch vor Ort. In über 80 Prozent der Fälle können sich Menschen und Tiere nach der Beratung für die wenigen Wochen bis zum Herbst miteinander arrangieren. Wespennester, die man sieht, wurden meistens von nicht lästig werdenden Arten gebaut. Hier genügen oft einfache Maßnahmen, um eine Erschütterung am Nest und damit verbundene schmerzhaftige Stiche zu vermeiden. Auch die immer in dunklen Höhlungen oder der Erde verborgenen Nester der beiden einzigen zuweilen lästig werdenden und „langlebenden“ Arten, die „Deutsche Wespe“ und die „Gemeine Wespe“, sind je nach Witterungsverlauf meist Ende November leer, da nur junge Königinnen überwintern. Das alte, kunstfertig gebaute Nest kann dann im Winter problemlos entfernt werden – bezogen wird es im nächsten Jahr nicht mehr.

Wespen füttern ihre Larven mit Blattläusen, Fliegen und Raupen und stillen ihren Hunger mit Blüten und Baumsäften, zwei Arten werden daher manchmal lästig, wenn sie nicht genug natürliche Angebote finden. Sie kann man mit einem mit Zuckersaft gefüllten Schälchen vom Kaffeetisch weglocken und den Tisch mit Gewürznelken gespickten Zitronenscheiben auf dem Esstisch schmücken. Der Geruch stößt Wespen ab.

Selbst Wespennester auf dem Balkon oder im Schuppen müssen nicht immer umgesiedelt werden, erläutert der BUND. Oft kann das Nest dort belassen werden, wenn die Flugrichtung der Tiere in nicht störende Höhen mit einer Ummantelung beeinflusst wird. Auch ist die Angst vor dem Stich der streng geschützten Hornissen völlig unbegründet: ihr Gift wirkt nicht anders als das von Bienen und Wespen. Ein ganzes aufgeschrecktes Hornissenvolk würde nicht ausreichen, um einen Durchschnittseuropäer in Lebensgefahr zu bringen. Selbstverständlich müssen Insektengiftallergiker immer vorsichtig sein, auch bei einem Stich in den Mund oder in den Hals muss unverzüglich ein Arzt geholt werden, da sonst Luftwege anschwellen können.

Für den BUND steht im Vordergrund der Beratung stets das Überleben der grundsätzlich geschützten Tiere. Wenn es gar nicht anders geht wird das Wespen- oder Hornissenvolk auch fachgerecht umgesiedelt anstatt es zu töten. Bei Hornissen - wie auch bei Hummeln und Wildbienen - wird auch für das Umsiedeln immer eine unbürokratisch erteilte Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde

benötigt, da diese unter besonderem Artenschutz stehen. Ein Töten von Wespen ist in den seltensten Fällen wirklich notwendig und sollte nicht in Eigenhilfe durchgeführt werden, um sich und andere Haustiere nicht zu gefährden. Der BUND Darmstadt bietet im Internet unter der Rubrik „Service“ umfangreiche Informationen zu Wespen und Hornissen an und steht auch für Umsiedlungen, Beratungen, Schulungen und Vorträge zur Verfügung: www.bund-darmstadt.de, Telefon 06151 37931, brigitte.martin@bund.net

Nächster Vortrag zu Solarstrom in Kooperation von BUND, inek Solar AG und vhs am Dienstag, 23. Juni 2009 um 19.30 Uhr im Justus-Liebig-Haus Darmstadt



**Solare
Energietechnik**

Kommen Sie auf die
Sonnenseite der Energie ...
... und errichten Sie Ihr eigenes Kraftwerk !

- ◆ Schlüsselfertige Solarstromanlagen
und Komplettanlagen zur Selbstmontage
- ◆ HolzPellets-Heizung von

inek
Die Sonnenseite der Energie. ■
inek Solar AG, 65474 Bischofsheim
Am Schindberg 27 "Im Sonnenwerk"
Tel.: 06142-83697-0 Fax: -83697-18
mail@inek.de Internet: www.inek.de

Anlage, Freie Waldorfschule Darmstadt

mo - fr 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

Jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr im BUNDtreff, Lauteschlägerstraße 24 im Martinsviertel, Kontakt Hanna Wittstadt, Fon 06151 9676559, bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de; Termine: Homepage beachten!

BUND Odenwald

Monatliche Treffen des BUND Odenwaldkreis: zu erfragen bei Harald Hoppe 06163 922175.

ADFC Darmstadt

Jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro, Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt. Infos bei Jörg Urban, Fon 06151 933153, vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de Bitte beachten Sie das aktuelle Radtourenprogramm!

06 - 2009

Europawahl und Bürgerentscheid über Nordost-„Umgehung“ Darmstadt • Sonntag, 7. Juni 2009

Gehen Sie wählen!

Lebensräume im naturnahen Garten • BUND, vhs DA, Naturgarten e.V. • Dienstag, 9. Juni, 19:30 – 21:30

Zur Artenvielfalt kann im eigenen, auch kleinen Garten beigetragen werden. Der Verzicht auf Gift und die Anlage von verschiedenen Lebensräumen bilden Trittsteine für Tiere und Pflanzen. Igel, Libellen und Schmetterlinge, Vögel und Fledermäuse fühlen sich bald auch in Wohngebieten heimisch, wenn entsprechende heimische Futterpflanzen gewählt und Nistmöglichkeiten geschaffen werden. Wenn auch Nachbargrundstücke und Grünanlagen entsprechend gestaltet werden kann sich auch im Siedlungsbereich reichhaltiges Leben entwickeln und vernetzen. Jürgen Schmidt, Angelika Bonin; Brigitte Martin vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Sonntagsspaziergang zum GEO-Tag der Artenvielfalt in der Arheilger Seewiese • BUND, vhs DA • Sonntag, 14. Juni, 14:30 bis 17:00 Uhr

International wird am zweiten Wochenende im Juni der Tag der Artenvielfalt, hervorgerufen durch die Zeitschrift GEO, begangen. Das Gebiet um die Arheilger Seewiese am Ruthsenbach bietet eine abwechslungsreiche Landschaft auf relativ kleiner Fläche.

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen fünf und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt.

Mehr Infos und Anmeldung bei: kinderumweltgruppe@web.de www.kinderumweltgruppe.de

Angebote im Rahmen des Umweltdiploms

Termine und Angebote siehe unter www.bund-darmstadt.de im Bereich > Kinder > Umweltdiplom.

Stichworte: Amphibien, bunter Frühling, Wolle filzen, Wasserlecken erforschen, Wildbienenhotels bauen, Wespen und Hornissen und ein Eidechsenbiotop bauen

Angebote für Gruppen

Alle Angebote des Umweltdiploms können auch für Gruppen gebucht werden, Infos bei Brigitte Martin, Fon 06151 37931

Dort wachsen in den unterschiedlichen Lebensräumen eine Vielzahl von Bäumen, Sträuchern, Wiesen- und Uferpflanzen. Es gilt sie zu entdecken, zu bestimmen und ihre Bedeutung für die Tierwelt und den Menschen kennen zu lernen. Bitte wenn vorhanden, Fernglas, Lupe, Bestimmungsliteratur usw. mitbringen! Brigitte Martin, Michael Wittstadt; Treffpunkt: Rückhaltebecken Seewiese, Ecke Jakob-Jung-Straße/ Bornstraße, Darmstadt-Arheilgen

Solarstrom selbst erzeugen und nutzen - Das eigene Dach als Solarkraftwerk • BUND, vhs DA, www.inek.de • Dienstag, 23. Juni, 19:30 – 21:30

Informiert wird über den Stellenwert regenerativer Energien für den Klimaschutz, über Förderprogramme, Kosten und Technik von Fotovoltaikanlagen sowie mögliche Beteiligungen an Betreibergemeinschaften, da nicht alle Bürgerinnen und Bürger ein eigenes „Sonnendach“ besitzen. Christof Kunze, inek Solar AG, www.inek.de; vhs-J.-Liebig-Haus, Raum 11

Wespen und Hornissen, nützlich und meist harmlos • BUND, vhs DA • Dienstag, 30. Juni, 19:30 – 21:30

Was tun, wenn ein Wespennest im Rollladenkasten, neben dem Fenster oder in der Hecke entdeckt wird? Oder gar Hornissen im Gebälk des Gartenschuppens ein Nest bauen

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Darmstadt (EAD)

Hotline (0,09 €/Min.)
0 18 03/13 33 10

Altpapier-Behälter

- 120 l, 240 l, 1.100 l
- 14-tägige Leerung
- Aufstellung und Leerung der Behälter für Privathaushalte ohne zusätzliche Gebühr

- jetzt auch 120 l -

Bestellung beim



Niersteiner Straße 6,
64295 Darmstadt,
Fax 13 33 88, e-mail: ead@darmstadt.de,
Internet: www.ead.darmstadt.de



PRIVATE KLEINANZEIGEN

Probleme mit Wespen, Hornissen oder Hummeln? Der BUND nimmt die Angst, berät per E-Mail oder Telefon, ändert vor Ort die Einflugrichtung und siedelt - wenn es nötig ist - Nester fachgerecht um. Umfangreiche Tipps und ein Faltblatt können von der Homepage des BUND Darmstadt geladen werden. Infos bei Brigitte Martin, Fon 06151 37931, brigitte.martin@bund.net, www.bund-darmstadt.de

Rügen, 2 große 4-Sterne-FERIENWOHNUNGEN bis 6 Personen mit Kanu und Fahrrädern: Familienfreundliche Ferienwohnung am Naturschutzgebiet Schoritzer Wiek in Süd-Rügen. Rastplatz vieler Wildvögel. Fahrräder inclusive Info unter www.ruegenimpression.de Tel. 0212 499494

Kindergruppe Darmstadt: für Kinder von 5 bis 10: Treffen 1 x in der Woche. Es sind noch Plätze frei! Infos Gretel Steffen, Fon 06151 3978654, kinderumweltgruppe@web.de

Kein Geschirr zum Fest? Energie-Räuber? dann schauen Sie dort: www.bund-darmstadt.de > Service

Agenda 21 Darmstadt www.agenda21.damstadt.de
Hier erfahren Sie alles zum Energiesparen und zu Förderprogrammen. Schauen Sie mal rein. Außerdem können Sie sich ehrenamtlich in Themengruppen mit interessanten Leuten für eine nachhaltige Stadt engagieren.

oder am Gartenteich Wasser aufnehmen? Und uns im Spätsommer schwarz-gelbe Wespen beim Pflaumenkuchenessen Gesellschaft leisten wollen? Angesprochen werden die Lebensweise und Unterscheidungsmöglichkeiten von harmlosen und eventuell lästig werdenden Wespenarten, Schutzmöglichkeiten und Tipps zum Miteinander bis hin zu schonenden Möglichkeiten der Nest-Umsiedlung werden angesprochen. Kunstvoll gebaute Nester vom Vorjahr stehen als Anschauungsmaterial zur Verfügung. Brigitte Martin, Björn Kleinlogel; vhs - Justus-Liebig-Haus, Raum 11

09 - 2009

Ein Garten für Schmetterlinge - Lebendige Vielfalt durch heimische Wildpflanzen • BUND, Naturgarten e.V., vhs DA • Dienstag, 15. September, 19:30 - 21:30 Uhr

Zwei Drittel der heimischen Schmetterlingsarten sind bedroht. Dies liegt an Monokulturen, Umweltgiften und Klimawandel, aber auch daran, dass in Gärten und Parks oft nur noch exotische Pflanzen gepflanzt werden. Von diesen können sich Raupen und Falter häufig nicht ernähren. Um auf die Lage der Schmetterlinge hinzuweisen, startete der BUND die Aktion „Abenteuer Faltertage“. Die Naturgärtner empfehlen im Garten vorzugsweise einheimische Wildpflanzen anzusiedeln. Der Vortrag zeigt, dass diese Gewächse keinesfalls langweilig aussehen und wie sie in diverse Gartenlebensräume integriert werden können. Brigitte Martin, Gerald Schmitt; ; vhs - Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt - Zur Studie des Wuppertal Instituts • BUND, vhs DA • Dienstag, 22. September, 19:30 - 21:30 Uhr

Bestärkt durch den Erfolg der ersten Studie von 1996 beauftragten der BUND, Brot für die Welt und der Evangelischen Entwicklungsdienst gemeinsam das Wuppertal Institut mit einer Studie, die zeigt, wie es sein muss, ein „zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“, um eine breite gesellschaftliche Debatte anzustoßen. Was hat sich in Deutschland getan, vor



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt - gestalten und pflegen

Weiterstädter Straße 74
64291 Darmstadt
tel 06 151 - 37 30 96
fax 06 151 - 37 34 02

Jürgen Schmidt

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

welchen neuen Herausforderungen steht die Welt und wo kann es hingehen - in Politik, Wirtschaft und für jeden Einzelnen? Denn der Schutz der Umwelt und die Solidarität mit den Marginalisierten dieser Welt ist meist keine Frage des Könnens, sondern fast immer eine Frage des Wollens. Der Vortrag führt in die Thematik ein. Werner Brinker; vhs - Justus-Liebig-Haus, Raum 11

10 - 2009

Der Bürgerpark Nord - Eine Fahrradexkursion • BUND, vhs DA • Sonntag, 4. Oktober, 14:30 - 17:00 Uhr

Der Bürgerpark Nord erfüllt mit seinen Spiel- und Sportstätten, Kleingärten und vielen ruhigen Wegen mannigfaltige Funktionen für die Naherholung. Bei der Exkursion gilt es eine Vielzahl von Bäumen und Sträuchern und teils versteckte Wasserflächen zu entdecken und ihren Wert für den Naturhaushalt zu erkennen. Hanna Wittstadt, Niko Martin; Treffpunkt: Kranichsteiner Straße/Parkplatz Bertolt-Brecht-Schule

Einheimische Tierarten und ihr Nutzen für die Naturheilkunde • BUND, vhs DA • Dienstag, 6. Oktober, 19:30 - 21:30 Uhr

Viele Menschen nutzen Heilpflanzen zur Gesunderhaltung und haben große Erfolge damit. Weniger bekannt sind Therapien, die einheimische Tierarten für die Gesundheit der Menschen nutzbar machen. Heilpraktiker Michael Wittstadt stellt einige dieser nützlichen Tiere und die daraus entwickelten Therapien vor. Die Teilnehmer lernen Propolis, das Kittharz der Honigbiene, als Heilmittel kennen oder bekommen einen Einblick in die spannende Therapie mit Blutegeln. Michael Wittstadt; vhs - Justus-Liebig-Haus, Raum 11



Beratung zum Energieverbrauch, zu Fördermitteln,
zu erneuerbaren Energiequellen
und zum effizienten Umgang mit Energie

Ing.-Büro
Werner Brinker
Dipl.-Ing.

Evenaristraße 32
64293 Darmstadt
Tel.: 06151 318156
Mobil: 01577 4079526
E-Mail: werner.brinker@gmx.de
www.helios-energy-consult.de



VCD Bundesverband
Kochstraße 27
10969 Berlin
Tel. 030 280351-0
Fax 030 280351-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

VCD bundesweit:
24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. 01805 290390

VCD Hessen e. V.
Umwelthaus Kassel
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 108310
hessen@vcd.org
www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V.
Uwe Schuchmann
Rostocker Straße 14
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154 2713
VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de
www.vcd.org/darmstadt.dieburg

Spendenkonto VCD
Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15 • Konto 59 000 26



ADFC-Bundesverband
ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. 0421 34629-0
Fax 0421 34629-50
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15, 60318 Frankfurt
Tel. 069 4990090
Fax 069 4990217
buero@adfc-hessen.de
www.adfc-hessen.de

ADFC Darmstadt e.V.
Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. 06151 292368
Fax 06151 3607450
adfc-vorstand@ADFC-Darmstadt.de
www.ADFC-Darmstadt.de

Treffen: dienstags 17.30 bis 19 Uhr
Fahrrad-Codierung: am 2. Dienstag im Monat
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf

ADFC Ortsgruppe Dieburg/Groß-Umstadt
Roland Gürtler
Tel. 0 6078 789571
Guertler@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Pajaro Negro“
Am Bahnhof 6, Dieburg

ADFC Radlertreff Tannenberg
Xavier Marc
Tel. 06257 86303
Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Freitag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“
Bergstr. 7, Seeheim

ADFC Kreisverband Bergstraße
Thomas Bierbaum, 1. Vorsitzender
Mainstr. 79, 64625 Bensheim
Tel. 06251 39581
piti.thomas@t-online.de
www.adfc-bergstrasse.de

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um
19.30 Uhr in der Pizzeria Präsenzshof, Bahnhof-
straße

ADFC Rüsselsheim e.V.
Mario Schuller, 1. Vorsitzender
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. 06142 920763
info@adfc-ruesselsheim.de
www.adfc-ruesselsheim.de
Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat außer in den
Sommerferien

19 Uhr, Restaurant „Hotel Europa“,
Marktplatz 1, Rüsselsheim
Radlerinitiative Mühlthal/Ober-Ramstadt
Christel Erbach • Tel. 06154 52413
Terra-kotta@web.de

Treffen: jeden 3. Montag im Monat,
20 Uhr, Restaurant „Osteria No.1“
Nieder-Ramstädter Straße 83, Ober-Ramstadt

„Die Radler“ Roßdorf
Sigi Grunwald • Tel. 06154 624543
sigi.grunwald@gmx.de

Treffen: jeden Mittwoch vor dem 3. Sonntag im
Monat, 20 Uhr, Restaurant „Alt Roßdorf“
Erbacher Str. 4, Roßdorf

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.
Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
• Konto 638 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 275864-0
Fax 030 275864-40
bund@bund.net
www.bund.net

BUND Hessen e.V.
Landesgeschäftsstelle
Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund.net
www.bund-hessen.de

BUND Mitgliederverwaltung Hessen
Tel. 069 677376-10

BUNDjugend Hessen
Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. 069 677376-30
Fax 069 677376-20
bundjugend.hessen@bund.net
bundjugendhessen.de

BUNDkontakt überregional
Brigitte Martin
Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931
brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt
Hanna Wittstadt
Anna-Beyer-Weg 2, 64289 Darmstadt
Tel. 06151 9676559
hanna.wittstadt@bund.net
www.bund-darmstadt.de
www.kinderumweltgruppe.de

BUNDtreff Darmstadt
Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt
Treffen: jeden 4. Montag des Monats, 20 Uhr

BUNDgeschirrverleih
Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. 0175 1531409
ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald
Dr. Susanne Scholz
Sandbergstraße 1 a, 64739 Höchst
Tel. 06163 828404
bund.odenwald@bund.net • www.bund-hoechst.de

BUND KV DA/DA-DI
Hauptstr. 11, 64832 Babenhausen
Tel. 06073 8247
Fax 06073 980684
bund.darmstadt-dieburg@bund.net
www.bund.net/darmstadt-dieburg

BUND KV Bergstraße
Georg Niedermayer
Untere Gartenstr. 3 64646 Heppenheim
Tel. 06252 3677
Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

BUND KV Groß-Gerau
Beatrix Zitzkowski
Flughafenstr. 128, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 06105 6369
Fax 06105 454856
mail@bund-kv-gg.de
www.bund-kv-gg.de

Spendenkonto BUND Hessen
Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
• Konto 369 853 • Verwendungszweck: Spende
ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK



ProFutura

<http://www.profutura.net>

Der Internetservice des BUND Hessen rund
um den Frankfurter Flughafen
• Informationen • Schallschutz für alle
• Einwendungen leicht gemacht

RadAR
Radio Darmstadt

103,4 MHz

Kabel Darmstadt 102,75 Groß-Gerau 97,0 MHz
HörerInnen-Tel.: 06151 8700-100
HörerInnen-Fax: 06151 8700-111
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Internet: <http://radiodarmstadt.de>

BIO-LADEN Arheilgen

Inhaberin: Tatjana Weber

Untere Mühlstraße 11
64291 Darmstadt
Fon 0 61 51 59 99 36

Montag - Freitag 9 – 13 Uhr
& 15 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13 Uhr

Wir drucken für Sie

Briefpapier, Visitenkarten, Flyer,
Zeitungen, Plakate, Handzettel,
Broschüren, Farblaserausdrucke,

... alles auf Papier

Von der Gestaltung bis zum Versand –
voller Service für Ihre Drucksachen!



Sieger beim Bundeswettbewerb Familienfreundlicher Betriebe 2000



Druckwerkstatt Kollektiv Offsetdruck & Verlag GmbH

Feuerbachstraße 1 · 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 · Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
http://www.druckwerkstattkollektiv.de

FÜR MITDENKER UND SPARFÜCHSE

GGEW Öko^{PLUS}

Umweltbewusst handeln und sparen?
Jetzt geht beides:
Mit dem Öko^{PLUS} Tarif der GGEW AG!

Mehr Informationen unter www.ggew.de
oder Telefon (06251) 1301-450,
Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr



Mitdenken. Verantwortung übernehmen. Wechseln.

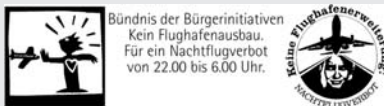
Suchen Sie sich die günstigsten
Ökostrom-Anbieter ohne Vorkasse für Südhessen:
Unabhängig vergleichen auf www.verivox.de

Hier werden Sie auf dem Laufenden gehalten
Gemeinsam gegen Flughafenausbau –
für eine l(i)ebenswerte Region!

ProFutura



Aktion gegen Flughafen-Ausbau
www.zukunft-rhein-main.de



www.flughafen-bi.de

Zukunft Rhein-Main – Initiative
der Landkreise, Städte und Gemein-
den aus dem Rhein-Main-Gebiet
und des BUND für eine lebenswerte
Region – gegen den Ausbau des
Frankfurter Flughafens



www.bund-hessen.de

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

www.profutur.net

Der Internetservice des BUND Hessen
rund um den Frankfurter Flughafen

Flughafenausbau: •Informationen,
Fluglärm: •Fluglärm-Monitor, •Flug-
lärmbeschwerden online, •Beschwerde-
statistik, •Schallschutz für alle
Service: •Kontakte vor Ort, •Links, •per-
sönliche Registrierung

Einkufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 31 · 64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de